

buchsa**ktuell**

Nr. 97 | August 2018



Am Ziel einer intensiven Bauphase: Neuer Bushof feierlich eröffnet

Neu gestaltete Spielplätze begeistern Kinder verschiedener Altersgruppen

In Würde alt werden: Wieden Park feiert 10-Jahr-Jubiläum

Mutige tschechoslowakische Flüchtlinge trafen vor 50 Jahren in Buchs ein



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe
Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
August 2018
Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Ralph Dietsche
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

Freude herrscht ...

Alt-Bundesrat Adolf Ogi

Zum Glück gibt es für uns Menschen viele Gründe, uns zu freuen und gemeinsam zu feiern: In der Sommerzeit, wenn man sich am Grill zusammensetzt, alte Freunde wiedersieht oder ein Bad im kühlen Nass genießt. Oder auf einem gemeinsam erklommenen Berggipfel, nach einer schönen Reise mit vielen interessanten Begegnungen und neuen Eindrücken, oder – für mich besonders beglückend – wenn sich unverhofft etwas zum Guten gewendet hat.

Wie diese Ausgabe von *Buchsaktuell* zeigt, haben gerade wir Buchser allen Grund, uns zu freuen: Ich denke da insbesondere an den neuen Bushof. Ein viele Jahre diskutiertes und vorbereitetes Werk ist vollendet und wurde unter den festlichen Klängen des Musikvereins Buchs-Räfis eingeweiht. Für mich steht der Bushof zusammen mit dem neuen Bahnhofplatz symbolisch für unsere aufwärts strebende Stadt. Er zeigt, dass wir Ankommenden gegenüber offen sind, dass wir den öffentlichen Verkehr fördern, dass wir

einer hohen Qualität der baulichen Entwicklung hohen Stellenwert beimessen. Das filigrane, weit ausladende Dach und die Grosszügigkeit des Bahnhofplatzes unterstreichen trefflich die Bedeutung der Offenheit unserer Stadt.

Spielplätze sind den Buchserinnen und Buchsern ein Anliegen, wie eine Bürgerversammlung vor einiger Zeit zeigte. Darum freut sich der Stadtrat, dass die sanierten und erweiterten Spielplätze gerne genutzt werden – ob bei Schulhäusern oder woanders im Quartier. Mit der Schaffung des Kapeli dürfen sich Enkel und Grosseltern zudem auf einen besonders gestalteten Spielplatz für alle Generationen freuen. Wir hoffen, damit einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben und zur hohen Lebensqualität von Jung und Alt zu leisten.

Freude macht dem Stadtrat auch die Tatsache, dass laut Umfrage die Kunden unserer Stadtverwaltung mit deren Dienstleistungen sehr zufrieden sind. Zudem freuen wir uns sehr darüber, dass Anfang August zehn Jugendliche bei der Stadt, beim EWB und im Haus Wieden in die Lehre getreten sind. Vor ihnen liegt eine interessante Zeit, die gleichzeitig den ersten Schritt in ihr Berufsleben bedeutet. Ich wünsche ihnen, dass sie ihren Beruf mit viel Freude und Engagement erlernen und ausüben werden.

Und da ist noch die Feuerwehr, die sich mit den Feuerwehren der Gemeinden Sevelen und Wartau zusammenschliesst. Solche Zusammenschlüsse gibt es zwar immer wieder. Sehr speziell an diesem Zusammenschluss ist aber die Art, wie er zustan-



Stadtpräsident Daniel Gut

de gekommen ist: Nicht auf Weisung irgendeiner Behörde hin, sondern durch das eigenverantwortliche und zukunftsgerichtete Handeln der zuständigen Feuerwehrkommandanten. Vielen herzlichen Dank!

Neben den vielen freudigen Momenten, die wir hier in Buchs erleben dürfen, gibt es aber auch weiterhin Herausforderungen, die unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern. Zum Beispiel der Kampf gegen künftige Liegenschaftsleerbestände im Zentrum unserer Stadt. Oder der Einsatz, das Verständnis, die Fürsorge und das Engagement für demenzerkrankte Menschen im Wieden Park seitens der Mitarbeitenden, damit der Grundsatz «in Würde alt werden» dauerhaft und glaubwürdig umgesetzt werden kann. Und, und, und ...

Seien wir uns also auch der noch ungelösten Aufgaben bewusst! So stellen wir sicher, dass wir trotz unserer Feiertage, nicht unsere Zielstrebigkeit verlieren.

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Bushof feierlich eingeweiht

Am 4. August wurde in Anwesenheit der Regierungsräte Marc Mächler und Bruno Damann sowie Liechtensteins Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch und Stadtpräsident Daniel Gut der Bushof auf dem Bahnhofplatz feierlich eingeweiht. Alle Redner attestierte Buchs, ein besonders wichtiger Verkehrsknotenpunkt zu sein.

Seite 5 bis 8



10 Jahre Wieden Park

Der Wieden Park, das Kompetenzzentrum für Demenzerkrankungen des Haus Wieden, feiert sein 10-Jahr-Jubiläum. Ein Grund innezuhalten, zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen. Viele Menschen im Wieden Park leben in ihrer eigenen, für Aussenstehende nicht immer ganz nachvollziehbaren Welt.

Seite 31 bis 33

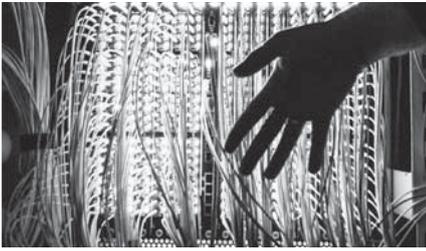


Zusammenschluss wird Realität

Die Feuerwehren der Stadt Buchs und der beiden Gemeinden Sevelen und Wartau schliessen sich zu einer gemeinsamen Feuerwehr zusammen. Die Initiative dazu ergriffen die drei Feuerwehrkommandanten nach einer gründlichen Strukturüberprüfung. Die Politik begrüsst den proaktiven Schritt der Feuerwehren.

Seite 21 bis 22

EWB

**Gigabit-Stadt Buchs**

Der Glasfaserausbau in Buchs ist in vollem Gang. Etwa bis 2020 sollen 90 Prozent aller Wohneinheiten ans moderne Kommunikationsnetz angeschlossen sein. Dies hat sich das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) zum Ziel gesetzt. Ob alle Bewohner vollumfänglich von der Leistungsfähigkeit der Glasfaser profitieren werden, hängt von den Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer ab.

Seite 47 bis 49

Chronik

**Prüfung für die Humanität**

Nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch russische Truppen in der Nacht zum 21. August 1968 verliessen viele Landsleute der CSSR ihre Heimat und flüchteten. Die meisten kamen in Buchs ins Land. Stadtchronist Hansruedi Rohrer schaut zurück und zeigt Bilder von der Ankunft im Auffanglager in der Birkenau.

Seite 54 bis 55

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	1
<i>Umstellung auf elektronische Archivierung im Frontoffice Buchs</i>	4
<i>Am Ziel nach einer intensiven Bauphase: Neuer Bushof feierlich eröffnet</i>	5
<i>Bushof und Bahnhofplatz: Die Planungs- und Baugeschichte zum Werk</i>	9
<i>Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen</i>	12
<i>Mitteilungen aus dem Rathaus</i>	13
<i>150 Jahre Buchser Bahnhofstrasse</i>	14
<i>Neu gestaltete Spielplätze begeistern Kinder verschiedener Altersgruppen</i>	15
<i>Zehn neue Lernende bei der Stadt Buchs</i>	20
<i>Zusammenschluss: Feuerwehr Buchs rüstet sich für die Zukunft</i>	21
<i>Freibadputzete: Flöser Schülerinnen und Schüler packten an</i>	23
<i>Bushof bei Nacht</i>	24
<i>Neue Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Buchs</i>	25
<i>Kirchentag in Buchs: Regionaler Höhepunkt der Reformationsfeierlichkeiten</i>	27
<i>Haus Wieden: Herzlichen Dank für langjährigen Einsatz</i>	28
<i>Umweltschäden verhindern: Öltank prüfen lassen</i>	28
<i>Wahrzeichen für Buchs erhalten: Rettungsaktion für das «Tigerli»</i>	29
<i>Neuer Abendmarkt «BUX21» und verlängerter Abendverkauf</i>	30
<i>In Würde alt werden: Wieden Park feiert 10-Jahr-Jubiläum</i>	31
<i>Glückwünsche zum Geburtstag</i>	34
<i>Pro Senectute – Das neue Kursprogramm für Herbst 2018 ist da!</i>	35
<i>Anpassung Taxordnung Haus Wieden</i>	35
<i>Procap: Menschen mit Handicap ohne Wenn und Aber unterstützen</i>	36
<i>Bäume und Sträucher in Buchs: Schwarzdorn oder Schlehdorn (Prunus spinosa)</i>	37
<i>Todesfälle von März bis Juni 2018</i>	38
<i>Der Spatenstich für den Jugendpark ist erfolgt</i>	38
<i>Informationen aus der Schule Buchs</i>	39
<i>Primarschule Räfis: Neu- und Erweiterungsbau</i>	42
<i>Kodex-Zertifikationsfeier: Fähigkeit zum Verzichten gelernt</i>	43
<i>14 Unternehmen bei «bike to work» dabei – Rekordjahr 2018</i>	43
<i>Erfolgreicher Volksschulabschluss gefeiert</i>	44
<i>Mobiles Lernen an der Schule Buchs</i>	45
<i>Schüler erleben Energiestadt mit Goldlabel</i>	46
<i>Glasfaserausbau in Buchs: Auf dem Weg zur Gigabit-Stadt</i>	47
<i>Das EWB beteiligt sich an der Edion AG</i>	49
<i>Stadtverwaltung: Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau</i>	51
<i>... schöne Aussichten ...</i>	52
<i>Mutige tschechoslowakische Flüchtlinge trafen vor 50 Jahren in Buchs ein</i>	54
<i>Sinfoniekonzert mit geschichtlichem Hintergrund: Hörgenuss vor der Haustür</i>	56
<i>Neuheiten in der Bibliothek</i>	58
<i>Neuheiten in der Ludothek</i>	59
<i>Best of Bond ... James Bond: Konzertshow in der Lokremise in Buchs</i>	60
<i>Ausstellung: Wie der Hahn auf den Kirchturm kam</i>	60



Umstellung auf elektronische Archivierung im Frontoffice Buchs

Nachdem per Ende März 2018 erfolgreich abgeschlossenen Scanning und der Übertragung aller physischen Karteikarten in das neue elektronische Archivsystem E-DOSSIER kann das Frontoffice Buchs nun per Mausklick am Bildschirm auf sämtliche hinterlegte Dokumente zugreifen. Während knapp eines Jahres wurden durch das Frontoffice-Team neben dem Tagesgeschäft mehr als 100'000 physisch vorhandene Dokumente eingescannt und für die Ablage im E-DOSSIER weiterverarbeitet. Bei diesen Dokumenten handelt es sich um Heimatscheine, Pass- und Identitätskartenkopien, Heiratsurkunden, Krankenversicherungsnachweise etc. Im Zuge dieser Arbeiten konnte auch die Datenqualität bei den archivierten Dokumenten zum Teil erheblich verbessert und auf den neuesten Stand gebracht werden. So konnten zum Beispiel veraltete oder gar nicht vorhandene Krankenversicherungsnachweise neu eingefordert und ebenfalls elektronisch archiviert werden. An dieser Stelle bedankt sich die Stadtverwaltung Buchs bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für das entgegengebrachte Verständnis wegen allenfalls entstandener Umtriebe.

Stadtkanzlei

Sanierung Buchserbergstrasse

Der Zustand der Buchserbergstrasse ist auf einigen Streckenabschnitten schlecht: Gerissene Beläge und fehlerhafte Wasserrinnen tragen dazu bei, dass Wasser in den Strassenkörper eindringt und diesen unterspült. Da die Buchserbergstrasse im Winter schwarz geräumt wird, sind bei Frost die schadhafte Stellen besonders gefährdet. Der jährliche Unterhalt, mit Totalsanierungen von Teilstrecken, ist für die Werterhaltung der Strasse

zwingend. In den vergangenen acht Jahren wurde jährlich ein Teilabschnitt der Strasse saniert. Um grossen Schäden und instabilen Abschnitten vorzubeugen, müssen diese Unterhaltmassnahmen auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Für das Jahr 2018 gab der Stadtrat einen Kredit in Höhe von CHF 275'000 frei, um den Streckenabschnitt Rank Jäggin bis zum Moosbach (450 Meter) zu sanieren.

Stadtkanzlei

Selbsthilfegruppe Angstkrankheiten in Gründung

Betroffene möchten in Buchs eine Selbsthilfegruppe gründen für Menschen, die unter Angstkrankheiten leiden. Dort erfahren Betroffene, dass sie mit ihren Ängsten nicht allein sind, und sie können sich gegenseitig Halt und Unterstützung geben.

Anmeldung und Informationen: Kontaktstelle für Selbsthilfegruppe, 071 222 22 63, Website: www.selbsthilfe-gruppen.ch

Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste *Buchsaktuell* erscheint im Dezember 2018. Redaktionsschluss ist der 15. November. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Stadtkanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktion

Bahnhofpaten gesucht

Gemeinsam leiten die Stadt Buchs und die SBB das Projekt Bahnhofpatenschaft. Dieses Projekt hat zum Ziel, mit sichtbarer Präsenz das Sicherheitsgefühl im Bahnhof Buchs zu steigern. Sie haben Lust, Freiwilligenarbeit zu leisten? Jetzt werden wieder Bahnhofpatinnen und Bahnhofpaten gesucht. Weitere Auskünfte erteilt Walter Schwendener, Projektleiter Bahnhofpatenschaft Buchs, Tel.: 079 432 04 88 oder per E-Mail: bahnhofpatenschaft@buchs-sg.ch www.bahnhofpaten-buchs-sg.ch

Am Ziel nach einer intensiven Bauphase: Neuer Bushof feierlich eröffnet

Am 4. August wurde in Anwesenheit der beiden Regierungsräte Marc Mächler und Bruno Damann sowie Liechtensteins Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch und Stadtpräsident Daniel Gut der Bushof auf dem Bahnhofplatz feierlich eingeweiht. Alle Redner attestierten Buchs, einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte des Kantons St. Gallen zu sein.

Die Buchser Poetry-Slammerin Julia Kubik würzte den Anlass mit 100 witzigen und tief sinnigen Fragen zum und über den Platz. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Musikverein Buchs-Räfis.

Wie kommt der neue Bushof bei der Bevölkerung an?

Ergänzend zur umfassenden tagesaktuellen Berichterstattung in den Tageszeitungen führte *Buchsaktuell* eine Umfrage bei den Teilnehmenden am Festanlass durch und fragte darnach, wie ihnen der neue Bushof gefalle?



Hoher Besuch anlässlich der Eröffnung (von links): Liechtensteins Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch, St. Galler Regierungsräte Bruno Damann, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Marc Mächler, Vorsteher des Baudepartements, Stadtpräsident Daniel Gut und Poetry-Slammerin Julia Kubik



Margrit Koch, Buchs

Mein erster Eindruck ist gut, ich bin aber gespannt, wie sich das in der Praxis bewähren wird, denn vor der Post haben sich beim Wegfahren schon öfters schwierige Situationen ergeben. Ich würde es schätzen, wenn man vom Bahnhof zu den Bussen einen gedeckten Übergang hätte, damit man auch

bei regnerischem Wetter trockenen Fusses zu den Bussen gelangen kann. Grosse Freude habe ich an den Bäumen und dem Brunnen. Die Beleuchtung finde ich toll, das ist eine super Sache, gut gelungen.



Roland Meyer, Buchs

Mir persönlich gefällt der Bushof gut.

Die Architektur ist dezent und schön. Ob das Konzept allerdings funktioniert, wird die Praxis zeigen müssen.



Simon Hess, Buchs

Ich finde den Bushof einladend. Er ist offen und architektonisch schön gestaltet. Die Busse sind direkt angeschrieben, klar und übersichtlich. Mei-

nen Kindern gefällt der Springbrunnen extrem gut, sie haben Spass daran und spielen mit dem Wasser.



Judith Wimmer, Buchs

Ich finde, der neue Bushof ist ein etwas fantasieloser Betonklotz. Mir fehlt etwas Grünes. Meiner Meinung nach hätte man zum Beispiel das Dach begrünen können. Jetzt haben wir 35 Grad heiss, aber im Winter, bei schlechtem Wetter, fehlt mir ein geschlossener Warteraum mit Bänkli.



Nicole Gantenbein, Rans

Wir, mein Mann, unser Sohn und ich, sind mit dem Bus gekommen. Mein erster Eindruck ist sehr positiv. Der Bushof ist hell, ruhig und hat eine Leichtigkeit, die mir sehr gut gefällt. Der Springbrunnen ist perfekt. Unser 13-monatiger Sohn liebt ihn ganz besonders. Robin ist schon klatschnass vom Spielen.

Tobias Schlegel, Zürich

Ich wohne in Zürich, bin aber in Buchs aufgewachsen. Ich finde, der Bushof



Reinhard Leu, Fahrdienstleiter, Mels, und Peter Dünser, Vorarlberg,

beide Fahrdienstleiter bei LIEmobil. Reinhard Leu: Ich finde, der neue Bushof ist schön geworden. Wenn man bedenkt, was vorher war (lacht). Jetzt ist alles zentral beieinander. Der Bushof muss sich allerdings noch in der Praxis bewähren. Peter Dünser: Mir gefällt, dass wir jetzt nah und zentral sind. Der Fahrgast kommt vom Bahnhof und steht direkt vor den Bussen, die in alle Richtungen fahren.



ist sehr schön geworden. Die Parkplätze finde ich allerdings nicht optimal. Mir gefallen die Bepflanzung und die Bänkli. Besondere Freude habe ich am Springbrunnen, der ein bisschen Bundeshausplatz-Feeling vermittelt.

Umfrage: Esther Wyss





Die festliche Übergabe des neuen Buchser Bushofs im Bilderbogen

Freude herrscht: Die Busse sind geschmückt, die Kinder haben schnell ihren Erlebnisplatz gefunden, und der Musikverein Buchs-Räfis eröffnet das Werk mit einem musikalischen Gruss. Das Publikumsinteresse am neuen Bushof ist – trotz Ferienzeit – erfreulich gross und die Stimmung ausgezeichnet.

Esther Wyss

Verein Persönlichkeit Werdenberg aufgelöst

Die Mitgliederversammlung des Vereins Persönlichkeit Werdenberg folgte im Mai dem Vorschlag des Vorstandes und beschloss die Auflösung der Organisation. Das vorhandene Vereinsvermögen soll für die regionale Bevölkerung eingesetzt werden.

Das Impulsprogramm «Regio Plus» diente von 1997 bis 2007 zur Unterstützung des Strukturwandels im ländlichen Raum. Mit den finanziellen Mitteln wurden Projekte gefördert, die sich mit den Themen Tourismus, Industrie und Gewerbe befassten.

Als Regio Plus-Projekte wurden in der Region Werdenberg mehrere Bausteine erarbeitet, so der Naturpark Toggenburg-Werdenberg, die Technologie-Region (TechReg) Werdenberg-Liechtenstein oder das Kultur- und Begegnungszentrum Werdenberg. Bis heute erfolgreich weitergeführt wird das initiierte Projekt «Werdenberger Bäuerinnen-Apéro».

Für die Trägerschaft der Werdenberger Regio Plus-Bausteine wurde am 20. April 2001 der Verein Persönlichkeit Werdenberg gegründet. Dieser führte in einer späteren Phase ebenso das Tourist Info Werdenberg. Seit Ende 2016 beschäftigte der Verein jedoch kein Personal mehr. Der Betrieb des Tourist Info Werdenberg sowie die touristischen Arbeiten der Region werden gemäss Leistungsvereinbarung seit 2017 durch Mitarbeitende des Vereins Schloss Werdenberg am Standort Städtli Werdenberg umgesetzt.

Der Vorstand des Vereins Persönlichkeit Werdenberg bestand aus den Präsidenten der sechs Werdenberger Ge-



meinden. An der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2018 beantragte Vereinspräsident Roland Ledergerber, Gemeindepräsident Sevelen, im Namen des Vorstandes, den Verein per Ende Mai 2018 aufzulösen.

Die anwesenden Mitglieder folgten dem Antrag des Vorstandes und beschlossen einstimmig die Auflösung des Vereins Persönlichkeit Werdenberg. Als Mittelverwendung wurde definiert, die Reserven – unter anderem die seit Vereinsgründung passivierten Mitgliederbeiträge – dem Verein Schloss Werdenberg zur Verfügung zu stellen. Gemäss Rückmeldung sollen die Mittel des ehemaligen Vereins Persönlichkeit Werdenberg im Sinne des regionalen Gedankens über die Anlässe der Museen Werdenberg wiederum der regionalen Bevölkerung zukommen. Sämtliche bisherigen Verpflichtungen und Aufgaben des Vereins Persönlichkeit Werdenberg laufen weiter und wurden delegiert.

René Lenherr-Fend

Von kostenloser Energieerstberatung profitieren

Privatpersonen und Haushalte optimieren mit einfachen Massnahmen ihren Verbrauch an Energie. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet hierzu unterstützende Erstberatungen in Buchs und Sargans an. Gesprächstermine können im Internet gebucht werden. Im Rahmen der kostenlosen Energieerstberatung informieren ausgewiesene Fachleute der Energieagentur St. Gallen bei Fragen rund um Energiethemen wie Gebäudeoptimierung, Haustechnik, Haushaltsgeräte, Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit. Sie zeigen auf, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall geeignet ist. Interessierte erfahren zudem, wie sie von aktuellen Energieförderprogrammen bestmöglich profitieren können. Erstberatungstermine und Anmeldung unter www.energieagentur-sg.ch.



Bushof und Bahnhofplatz: Die Planungs- und Baugeschichte zum Werk

Die Planung für die aktuelle bauliche Entwicklung des Bahnhofareals nahm ganz konkrete Formen an mit der Durchführung des Studienauftrags «Bahnhofplatz – Rheincity 1. Etappe», den die Stadt Buchs und die Schweizerischen Bundesbahnen SBB gemeinsam 2011/12 erteilt haben. Dabei war das Projekt für den neuen Bushof und Bahnhofplatz ein zentraler Teil.

Übergeordnet ging es um die Gesamtkonzeption für die bauliche und strukturelle Entwicklung des ganzen westlichen Bahnhofareals. Dies betraf insbesondere

- die räumliche und gestalterische Anbindung des Bahnhofplatzes an das Zentrum und die Bahnhofstrasse;
- die Schaffung einer hochwertigen Bebauung für Wohnen und Dienstleistung im nördlichen Teil des Planungsperimeters Rheincity als erste Etappe der städtebaulichen Neustrukturierung des weitgehend brachliegenden Güterbahnhofs.

Das Nutzungsprogramm des Bushofs und Bahnhofplatzes sieht im Groben Folgendes vor:

- die Schaffung eines modernen Bushofs mit sieben Anlegekanten in der Mitte des Bearbeitungsgebiets;
- die Gestaltung eines repräsentativen Bahnhofplatzes inkl. Umsteigemöglichkeiten, Taxisständen, Velounterständen und Kurzzeitparkplätze im Süden.

An diesem Knotenpunkt, zwischen Bahnhof und Bushof, sind täglich bis zu 10'000 Personen unterwegs, davon nutzen rund 5'300 Menschen die verschiedenen Buslinien. An einem



Beim Abbruch des Postgebäudes, erbaut 1958, waren erhebliche Aufwendungen für die Entsorgung von schadstoffbelasteten Bauteilen notwendig.

durchschnittlichen Wochentag sind 436 ankommende beziehungsweise abfahrende Busse zu verzeichnen.

Als Sieger des Studienauftrags ging das Zürcher Architekturbüro OSMB von Oliver Schwarz und Margreth Blumer zusammen mit Landschaftsarchitekt Stephan Kuhn hervor. Das Gewinnerprojekt bildet die Grundlage für die langfristige Gestaltung dieses

Teils des Bahnhofareals. Die Stadt Buchs und die SBB schlossen eine detaillierte Vereinbarung als rechtliche Grundlage für notwendige Landumlegungen und um die Zuständigkeiten und finanziellen Verantwortlichkeiten für die Erstellung der künftigen Infrastruktur zu regeln. Die gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit der Stadt Buchs und der SBB war Voraussetzung für die Realisierung des Pro-



jekts. Das ganze Areal «Bahnhofplatz – Rheincity 1. Etappe», das der Gewerbe-Industrie-Zone zugeordnet war, wurde 2015 mit einem Teilzonenplan neu zur Kernzone 5.

Bushof und Bahnhofplatz zuerst

Die bauliche Entwicklung dieses sehr grossen Areals soll in Etappen erfolgen. Die erste Umsetzung beinhaltet den neuen Bushof und den Bahnhofplatz, mit dem die Haupteingangspforte zu Buchs für Ankommende mit dem öffentlichen Verkehr oder von der Autobahn her ein neues Gesicht erhält. Am 14. Juni 2015 stimmte die Buchser Stimmbevölkerung dem Baukredit in Höhe von 12,84 Millionen Franken zu. Nach den Abzügen von Bund, Kanton und SBB verbleiben für die Stadt noch Investitionen von knapp 10 Millionen Franken.

Baubeginn war im Sommer 2016. Die Baustelle stellte grosse Herausforderungen an alle Beteiligten: an die Planer und Bauunternehmer für die Organisation der Baustelle und den aufrecht zu erhaltenden Busbetrieb sowie an die Busunternehmen und die SBB. Insbesondere waren auch die Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs sowie die Kundschaft der Post gefordert, die mit Baustelleninstallationen und provisorischen Lösungen doch erhebliche Einschränkungen akzeptieren mussten. Als Erstes wurden die Busprovisorien Süd und Nord eingerichtet und in Betrieb genommen. Beim Abbruch des Postgebäudes, erbaut 1958, waren erhebliche Aufwendungen für die Entsorgung von schadstoffbelasteten Bauteilen notwendig, da bei Fassaden und Innenräumen Restspuren von Spritzas-

best vorhanden waren. Ein grosser Teil der Bauarbeiten waren Tiefbauarbeiten, die nicht unmittelbar sichtbar sind. Es handelt sich aber um einen massgeblichen Teil – sowohl für den neuen Bahnhofplatz wie auch für die langfristige bauliche Entwicklung des im Norden anschliessenden Bahnhofareals. Alle Werkleitungen, die Kanalisation, Wasser-, Strom- und Kommunikationsleitungen des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs und der Fernwärme (VfA) waren neu zu erstellen.

Alte Entwässerungsanlagen, die nicht dokumentiert waren, waren zu sondieren und zurückzubauen. Die neue Transformatorstation ist baulich in die Velostation Nord integriert. Für die Planung und Bauleitung der Tiefbauarbeiten war das Buchser Ingenieurbüro Bänziger und Partner AG zustän-



dig. Die Bauleitung der Hochbauten und das gesamte Kostencontrolling lagen in den Händen der Bau-Data AG in Buchs.

Im südlichen Teil des Bahnhofplatzes sind möglichst rasch 13 Kurzzeitparkplätze realisiert worden, um eine minimale Anzahl Parkplätze zur Verfügung stellen zu können. Zusätzliche 30 Kurzzeitparkplätze südlich der Rampe der Fussgängerunterführung können erst nach Inbetriebnahme des neuen Busbahnhofs und dem Rückbau des Busprovisoriums Süd erstellt werden.

Erhebliche Anforderungen an die Planer gestellt

Die Konstruktion des Busbahndachs als vorgespanntes Beton-Faltwerk stellte an die Planer, das Ingenieurbüro Conzett Bronzini AG in Chur, und die ausführenden Baufirmen hohe Anfor-



derungen. Das Dach besteht aus vier Dachsegmenten, die jeweils vier vorfabrizierte, leicht schräg angelegte Stützen wie Tische tragen. Ob es allenfalls notwendig ist, die mittigen Dachöffnungen mit Gläsern zu überdecken, soll die Betriebserfahrung in nächster Zeit zeigen.

Das Dach für die sieben Buskanten weist eine Gesamtfläche von 87,3 mal 12,5 Metern auf. Trotz seiner eindrucklichen Ausmasse wirkt das Dach sehr filigran, was einen zusätzlichen Reiz durch das Gegenüber der massigen dicken Vordächer des Bahnhofs erhält. Das einzigartige markante Dach ist das Herzstück und prägt das bauliche Gesicht des Platzes.

Attraktiver Aufenthaltsbereich

Eine Besonderheit des Buchser Buschhofs ist auch der attraktive Aufenthaltsbereich mit der Aussenraumgestaltung entlang des Giessens. Das Nebeneinander von einerseits intensiv frequentierter Verkehrsinfrastruktur und andererseits der landschaftlichen Umgebung verleiht dem Bahnhofplatz etwas Spezielles. Für den Bushof waren insbesondere hohe verkehrstechnische, funktionale und betriebliche Anforderungen zu erfüllen; die Platzgestaltung entlang des Giessens mit Bäumen, grosszügigen Sitzbänken und einem Wasserspiel mit Wasserdüsen bietet zusätzlich hohe Aufenthaltsqualität. Der Weg entlang des Bachs ist ein weiteres Teilstück des Giessenwegs bis zur Wiedenstrasse, das künftig weiter nach Norden verlängert werden soll.

Jürg Ragettli, Leiter Bau

Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen

Die Zivilschutzorganisationen (ZSO) im Kanton St. Gallen werden zukünftig von Rechts wegen auf acht regionale ZSO beschränkt. Somit drängt sich eine Werdenberger ZSO auf, indem die beiden bestehenden ZSO «Werdenberg Nord und Süd» zu einer Organisation zusammengeführt werden. Die Vertreterinnen und Vertreter der Werdenberger Bevölkerungsschutzkommissionen (sämtliche Gemeinden, Kommando Süd und Nord) erarbeiteten im Auftrag der Region Sarganserland - Werdenberg und unter der Leitung von Beat Tinner eine Vereinbarung über den regionalen Bevölkerungsschutz. Sämtliche Werdenberger Gemeinden sowie die Stadt Buchs verabschiedeten bis Ende 2017 den erstellten Vereinbarungsentwurf. Die öffentliche Referendumsauflage wurde publiziert (22. Januar 2018); das Referendum lief am 5. März 2018 ab und wurde in keiner der sechs Gemeinden ergriffen. Der Stadtrat bestätigte den Vorschlag zur Besetzung der

Bevölkerungsschutzkommission. Ihr gehören an:

- Peter Kindler, Gemeindepräsident Sennwald (Vorsitz)
- Fredy Schöb, Gemeindepräsident Gams
- Niklaus Lippuner, Gemeindepräsident Grabs
- Jules Strub, Stadtrat Buchs
- Remco Hitzert, Gemeinderat Sevelen (seine Nachfolge teilt der Gemeinderat Sevelen nach den Ersatzwahlen mit)
- Martin Gabathuler, Gemeinderat Wartau

Der Stadtrat Buchs erteilt der Bevölkerungsschutzkommission Werdenberg den Auftrag, das Detailkonzept «ZSO Werdenberg 2019» zu erstellen. Insbesondere sind Aussagen zur organisatorischen und personellen Ausgestaltung der zukünftigen ZSO zu machen sowie die Budget-/Kostenfolgen den Gemeinden frühzeitig zu unterbreiten.

Stadtkanzlei

Nachhaltige Energieversorgung für KMU

Die Region Sarganserland-Werdenberg lädt gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen zu einer öffentlichen KMU-Informationsveranstaltung am 12. September 2018 bei der Firma Heizplan in Gams ein. Im Fokus stehen aktuelle Energiethemen, zugeschnitten für kleine und mittlere Unternehmen. Nach einem Praxis-Input seitens Gastgeber informieren Fachpartner zu Gebäude- und Energiekonzept, Licht-

konzept und LED sowie deren Umsetzung bei KMU. Die Referenten stehen im Anschluss an die Führung durch den Heizplan-Energiepark ebenso für Fragen zur Verfügung. Die Teilnahme am Energieanlass vom Mittwoch, 12. September, ab 17 Uhr beim Energiepark, Felsbachriet 2, 9473 Gams, ist kostenlos. Es wird um eine Anmeldung unter v.zaugg@heizplan.ch gebeten.

r/f.

Mitteilungen aus dem Rathaus

Wahl neuer Mitglieder der Betriebskommission EW Buchs

Per Ende 2017 hat Stefan Kessler aufgrund seiner Wahl zum Vertreter der SAK im Verwaltungsrat der AXPO seine Tätigkeit als Mitglied der Betriebskommission (BK) des EWB aufgeben. Um den weiterhin steigenden Anforderungen an die BK des EWB gerecht zu werden, ist eine Ergänzung durch zwei weitere Mitglieder vorgesehen: Die Kompetenz soll verstärkt werden in den Bereichen «Neue erneuerbare Energien» und «Kommunikation» (profunde Kenntnisse des Schweizer Kommunikationsmarkts, verbunden mit Vertriebserfahrung in allen Marktsegmenten). An seiner Sitzung vom 28. Mai 2018 hat der Stadtrat Matthias Czerny und Jon Erni als neue Mitglieder der BK EWB gewählt. Matthias Czerny ist Unternehmensjurist und war unter anderem bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich beschäftigt. Jon Erni ist Diplom-Elektroingenieur ETH und bringt ein ausserordentliches Fachwissen im Bereich Kommunikation mit.

Vereinsbeiträge 2018

Der Gemeinderat hat im Jahr 2005 den Verteilmodus für die Vereinsbeiträge verabschiedet. Seither befindet er einmal pro Jahr über den Vergabeantrag, der durch das zuständige Ressort ausgearbeitet wird.

Die Vereine der Stadt Buchs wurden mit Schreiben vom 5. Februar 2018 darüber informiert, dass ein Gesuch um Ausrichtung von Vereinsbeiträgen 2018 bis spätestens Ende März 2018 einzureichen war. Insgesamt wurden CHF 70'560 an 44 Buchser Vereine vergeben.

Strassensanierung Fuchsbühelstrasse

Im Jahr 2017 hat die Stadt die Fuchsbühelstrasse saniert. Mit der Anpassung der Gefälleverhältnisse der Strasse konnte die Entwässerungssituation wesentlich verbessert werden. Die Erweiterung der Meteorwasserleitung im westlichen Strassenabschnitt bis zu den Gleisanlagen waren Massnahmen der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) für den Ausbau des Trennsystems und damit die Entlastung der ARA. Das EWB realisierte gleichzeitig die Erneuerung der Wasserleitung und die Erweiterung der Rohranlagen für Strom und Kommunikation. Für diese Strassensanierung war in der Investitionsrechnung 2016 ein Ausführungskredit von CHF 450'000 vorgesehen. Die Bauverwaltung legte dem Stadtrat nun die definitive Bauabrechnung vor, die mit Gesamtkosten von CHF 413'121.85 abschliesst. Dies ergibt eine Kreditunterschreitung von rund 8,2 Prozent.

Lärmschutzwand Eisenbahnweg

Für den vorgesehenen Doppelspurausbau der SBB ist die Lärmschutzwand entlang des Eisenbahnwegs neu zu erstellen. Die heutige Lärmschutzwand besteht aus Natursteinkörben. Die Baukommission wird dem Stadtrat an einer ihrer nächsten Sitzungen einen Vorschlag betreffend die Ausgestaltung der neuen Lärmschutzwände vorlegen.

Teilstrassenplan «Langsamverkehrsbrücke Rhein, Obere Rüttigasse/Rheinau» ist rechtskräftig

Der Teilstrassenplan «Langsamverkehrsbrücke Rhein, Obere Rüttigasse/

Rheinau» wurde am 11. Dezember 2017 vom Stadtrat erlassen. Er lag vom 9. Januar bis 7. Februar 2018 öffentlich auf. Mit Genehmigung durch das Baudepartement des Kantons St. Gallen hat der Teilstrassenplan «Langsamverkehrsbrücke Rhein, Obere Rüttigasse/Rheinau» am 16. April 2018 Rechtsgültigkeit erlangt.

Überbauungsplan und Teilzonenplan «Birkenstrasse – Groffeldstrasse» ist rechtskräftig

Der neue Überbauungsplan und der Teilzonenplan «Birkenstrasse–Groffeldstrasse» wurden am 18. April 2017 vom Stadtrat erlassen. Sie lagen vom 31. Mai bis 29. Juni 2017 öffentlich auf. Der Teilzonenplan wurde vom 18. August bis 26. September 2017 dem fakultativen Referendum unterstellt. Mit Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen haben der Überbauungsplan und der Teilzonenplan «Birkenstrasse–Groffeldstrasse» am 14. März 2018 Rechtsgültigkeit erlangt. Der Teilstrassenplan «Nr. 924 – Birkenstrasse–Groffeldstrasse» ist ebenfalls rechtskräftig. Er wurde am 18. April 2017 vom Stadtrat erlassen und lag vom 31. Mai bis 29. Juni 2017 öffentlich auf. Mit Genehmigung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen hat der Teilstrassenplan «Nr. 924–Birkenstrasse–Groffeldstrasse» am 24. Januar 2018 Rechtsgültigkeit erlangt.

Stadtkanzlei



150 Jahre Buchser Bahnhofstrasse

Am 4. August fand auf der Bühne beim Café Rhyner der offizielle Festakt «150 Jahre Bahnhofstrasse» statt. Der Festakt wurde vom Musikverein Buchs-Räfis und den Buchser Tambouren umrahmt. Vier Kinder erzählten, was ihnen an der Bahnhofstrasse gefällt und was sie sich in Zukunft für die Bahnhofstrasse wünschen. Auch der gut gelaunte Stadtpräsident mischte sich nach der Festrede unters Publikum.

Esther Wyss

Neu gestaltete Spielplätze begeistern Kinder verschiedener Altersgruppen

Der Stadtrat von Buchs unternimmt grosse Anstrengungen, um die Kinderspielplätze attraktiv und sicher zu gestalten. Eine gesamthafte Überprüfung der Spielplätze in Buchs gab nun den Anstoss, verschiedene Spielplätze zu sanieren. So wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hopp-la der Kappeli-Park neu gestaltet.

Kinder springen herum, schreien, klettern, rutschen, spielen zusammen in Grüppchen oder allein. Mütter sitzen im Schatten und plaudern. Ein leerer Kinderwagen steht daneben, unbenutzt. Zu attraktiv sind die neuen Spielgeräte auf dem Spielplatz und der Parkanlage Sternenstrasse; da bleibt kein Kind still im Wägelchen sitzen. Seit der Neugestaltung des Spielplatzes wird er rege benützt. Auf die Frage, ob es heute noch Kinderspielplätze brauche, antwortet Stadtrat Hansrudi Bucher: «Ja, es braucht Kinderspielplätze, weil sich die Kinder möglichst viel bewegen sollen. Sich im Wald zu tummeln, ist gut, aber attraktive Geräte ziehen heute mehr», ist der Stadtrat überzeugt.

Anspruchsvolle Aufgabe

Es ist jedoch nicht einfach, einen beschränkten Raum so zu gestalten, dass er zu einem interessanten, unbegrenzten Lebensraum für Kinder verschiedener Altersstufen wird. «Der Stadtrat betreibt bei der Neugestaltung der Spielplätze grosse Anstrengungen, den Bedürfnissen von Kleinkindern und Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Zudem müssen die Vorgaben der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) genau eingehalten werden», sagt Stadtrat Bucher. Vor einiger Zeit überprüften Spezialisten der bfu die Buchser Spielplätze darauf, ob sie den neuesten Sicherheitsvor-



Die Kindergartenkinder tummeln sich unter der Aufsicht der Kindergärtnerinnen vernügt auf den neuen Spielgeräten.

schriften entsprechen. Diese Überprüfung gab den Anstoss, die Spielplätze zu sanieren.

Grosses im Sinn

Der Kappeli-Park wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hopp-la neu gestaltet. Die Stiftung setzt sich für eine zeitgemässe und generationengerechte Gestaltung von Bewegungs- und Begegnungsräumen ein. Dazu hat sie Spielgeräte entwickelt, die ver-

schiedene Generationen verbinden. Die neuen Geräte sind so konzipiert, dass sie von Erwachsenen und Kindern – Alt und Jung gemeinsam – genutzt werden können. Begeistert erzählen Hansrudi Bucher und Werkhofleiter Beat Cerny, dass neben den Hopp-la-Geräten auf dem Bunker eine Kletterlandschaft entsteht, das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs einen Trinkbrunnen sponsert, und als besondere Attraktion eine Matsch-



Mitarbeitende des Werkhofs gestalten den Spielplatz Sternenstrasse neu, wobei viel Wert auf die Sicherheit gelegt wird.

zone mit Wasser und Sand eingerichtet wird. Hört man den beiden zu, möchte man selbst nochmals Kind sein. Baubeginn war im August. Die alten Bäume im Kappeli-Park bleiben erhalten. Geplant sind jedoch auch eine Toilette sowie Tische und Bänke. Der neu gestaltete Spielplatz soll Treffpunkt für Jung und Alt werden. Die Idee dahinter ist, dass der Platz aktiv bespielt wird und verschiedene Gruppen Aktivitäten als Events anbieten. Um diese Ideen zu entwickeln, wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Pfadi, der Freizeitgruppe Haus Wieden, der Männer- und Frauenriege, Familientreffs, des Kompetenzzentrums Jugend (KOJ), der Schulleitung Kappeli, dem Werkhofleiter, des Stadtrats und der Stiftung Hopp-la gegründet. Diese Gruppe trifft sich erstmals im September.

Hopp-la: Generationen in Bewegung

Die Stiftung Hopp-la setzt sich für eine intergenerative Bewegungs- und Gesundheitsförderung ein.

Zum einen steht eine generationengerechte und gesundheitsförderliche Gestaltung von Freizeit- und Lebens-

räumen im Fokus. Zum anderen sollen die gemeinsame körperliche Aktivität und der Austausch zwischen den Generationen gefördert werden. Es werden aktuelle Themen wie Inaktivität bei Jung und Alt, die daraus resultierende Sturzproblematik, demografischer Wandel, Generationenbeziehungen, veränderte Lebensumstände und die Nutzung von Freiräumen aufgegriffen.

Die Vision der Stiftung ist es, die Philosophie «Generationen in Bewegung» – an die jeweiligen Verhältnisse angepasst – schweizweit zu verbreiten. Hierfür unterstützt sie Initianten beim Aufbau und bei der Umsetzung von intergenerativen Bewegungsprojekten und setzt sich für eine zeitgemässe und generationengerechte Gestaltung von Bewegungs- und Begegnungsräumen ein. Dies soll dazu beitragen, gesundheitsförderliche Lebenswelten und einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

Ordnung muss sein

Zuständig für die Wartung der schuleigenen Spielplätze sind in erster Linie die Hauswarte, da diese Anlagen in die

Kappeli-Park bis November geschlossen

Der Kappeli-Park ist wegen Umbauarbeiten von August bis November geschlossen. Im Frühling 2019 findet die offizielle Eröffnung statt.

Mitwirkende für die Ideengruppe gesucht

Wer in der Ideengruppe für Aktivitäten im Kappeli-Park mitarbeiten möchte, kann sich ab September auf der Kanzlei (bei Stadtschreiber Markus Kaufmann) melden.

Kompetenz der Liegenschaftsverwaltung gehört. Der Kappeli-Park, die Sternenstrasse und Burgerau werden durch die Werkhofmitarbeiter kontrolliert. Seit der Kappeli-Park mit Kameras überwacht wird, gibt es gemäss Werkhofleiter Beat Cerny kaum noch Vandalismus. Auch die vermehrte Präsenz der Polizei, der Securitas und der KOJ-Mitarbeiter tragen zur Sicherheit und Ordnung bei. Dank der Überwachungskameras ist Littering eher selten ein Thema. Schon heute gilt für die Spielplätze ein Alkoholverbot und die Benützung ist bis 22.00 Uhr begrenzt.

Esther Wyss



Schulpräsidentin Katrin Frick: «Den Kindern zutrauen vieles selbständig zu meistern»

Braucht es Ihrer Meinung nach in der heutigen Zeit Spielplätze für Kinder?

Katrin Frick: Die Spielplätze für die Schulkinder dienen in erster Linie der Bewegung in der Pause. Die Kinder lernen auf Spielplätzen unter anderem, zu balancieren, zu klettern – Bewegungsabläufe zu koordinieren. Die Spielplätze dienen aber auch Eltern und Grosseltern mit ihren Kindern bzw. Enkelkindern als Treffpunkt. So begegnen sich unterschiedliche Kinder, die im Zusammenspiel mit anderen Kindern sozial ganz viel lernen. Es ist auch eine tolle Gelegenheit für Mütter, Kontakte zu anderen Müttern zu knüpfen, was ich als sehr wertvoll erachte. Ein Spielplatz ersetzt sicher nicht die Erfahrungen, die die Kinder mit ihren Bezugspersonen im Wald, am Wasser oder sonst in der freien Natur machen: Da gibt es natürliche Klettermöglichkeiten, Schiefen mit Steinen am Wasser, Tiere erleben, Pflanzen kennenlernen, Wege mit unterschiedlichen Strukturen gehen und vieles mehr.

Sind die Spielplätze der Schule für jedermann öffentlich zugänglich?

Grundsätzlich ja. Die Ausnahme bildet leider Räfis. Dort darf der Spielplatz am Sonntag nicht benutzt werden, da es eine ganz alte Vereinbarung mit einem angrenzenden Grundstücksbesitzer gibt, die dies verbietet. Mir persönlich gefällt es sehr, wenn möglichst viele Menschen die Schulanlagen in der Zeit ausserhalb des Unterrichts nützen, sich dort begegnen, Sport treiben und spielen. Es ist toll, wenn verschiedene Nationen, unterschiedliche

Altersgruppen gemeinsam Fussball spielen, die öffentlichen Anlagen benützen und sich sportlich betätigen. Dies ist für mich, nebst dem Schulunterricht, der wichtige Sinn dieser Anlagen.

Wie sicher sind die Kinderspielplätze? Gibt es besondere Vorschriften und Sicherheitsmassnahmen?

Die Spielplätze müssen durch die zuständige Stelle für Sicherheit der Stadt Buchs abgenommen und freigegeben werden. Dies wird regelmässig überprüft und angepasst.

In Japan gibt es bereits eine Gegenbewegung zu übertriebenen Sicherheitsmassnahmen auf Spielplätzen. Die Meinung ist, dass es hilf- und lehrreich für Kinder ist,

wenn eine geringe Verletzungsfahr besteht. So lernen Kinder, Gefahren zu erkennen und damit umzugehen. Was ist Ihre Meinung dazu?

Das sehe ich genauso. Ich persönlich glaube daran, dass die Kinder viel sicherer unterwegs sein können, als wir es ihnen zutrauen. Ich glaube, dass zu grosse Angst von uns Erwachsenen die Kinder verunsichert und ihrer Entwicklung zu einer starken und selbstbewussten Persönlichkeit nicht dienlich ist. Sie ermutigen, ihnen zutrauen, vieles selbständig, und wo nötig mit unserer Unterstützung zu meistern, stärkt sie enorm und dient ihrer persönlichen Entwicklung. Dies gilt übrigens nicht nur für das Bewegen auf den Spielplätzen.

Esther Wyss

Spielplatz Sternstrasse eröffnet



Der Einladung zur Neueröffnung der Parkanlage folgten die Kindergärtner vom Hanfland mit ihren Lehrerinnen Manuela Graf und Edith Noser mit grosser Freude. Der bfu-gerecht ausgeführte Spielplatz findet rege Benüt-

zung und begeistert die Kinder. Die Werkhofmitarbeitenden unter der Leitung von Beat Cerny setzten die Neugestaltung mit Verbesserungsmaßnahmen um.

Ludwig Altenburger

Dialog im Zentrum: Gemeinsam das Buchser Zentrum unterstützen

Die Stadt Buchs fördert den Dialog mit den Eigentümern und Liegenschaftsverwaltern im Zentrum. An einem Informations-Anlass Ende Juni wurden Ergebnisse von zwei durchgeführten Befragungen präsentiert. Nebst fachlichen Inputs konnte ebenso das weitere Vorgehen erfahren werden. Jetzt geht es darum, die Zusammenarbeit zu fördern und Hürden abzubauen.

Die bedeutende Rolle des Buchser Zentrums für die Stadt Buchs ist politisch breit abgestützt. Planungen und Entwicklungsstrategie werden mit langfristiger Optik verfolgt und setzen auf die Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, öffentlicher Hand und Politik. Im integrierten Leitbild der Stadt Buchs vom Juli 2014 wird der Stadtkern als Erfolgsfaktor aufgeführt: «Bahnhofstrasse und Umgebung als ein vielseitig attraktives Open-Air-Einkaufszentrum sowie urban-pulsierender Lebensraum».

Einschneidende Trends und Veränderungen

Der Umbruch im Detailhandel und die Digitalisierung stellen grosse Herausforderungen für den Detailhandel dar. Online-Shopping führt zu Preistransparenz, zum zeitlosen Bestellen und zur reibungslosen Logistik. Der Einkauf im nahen Ausland wurde zudem aufgrund der Frankenstärke begünstigt. Die Verkleinerung von Ladenflächen, die Schliessungen und somit die Leerstände sind die sichtbaren Auswirkungen.

Diese Entwicklung wirkt sich negativ auf Publikumsanbieter und Mieter, aber auch direkt auf die Wertigkeit von Liegenschaften und die Attraktivität von Einkaufsstandorten aus. Es gilt, diesen Herausforderungen mit den

vorhandenen Stärken vereint zu begegnen. In Kooperation und im Austausch mit Liegenschafts-Eigentümern und -Anbietern sollen Frequenzsteigerung, Begünstigung eines vielfältigen Branchenmixes, Generierung von Wertschöpfung, Erhaltung sowie – wenn möglich – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Im Fokus steht das übergeordnete Interesse, das Einkaufszentrum Buchs zu entwickeln und zu fördern. Ebenso setzt sich Marketing Buchs verstärkt für eine Belebung der Einkaufsstrassen ein.

Die Stadt Buchs reagierte im Herbst 2016 und initiierte den Austausch mit Eigentümern und Verwaltern von Liegenschaften in Buchs. Ziel war, die Zukunft des Einkaufszentrums Buchs proaktiv mit allen Beteiligten zu gestalten. Gemeinsam wurden Situation und Einschätzungen analysiert sowie Lösungen diskutiert. Im Anschluss an das erste Treffen mit Liegenschafts-Besitzern und -Verwaltern formierte sich eine kleinere Gruppe mit Vertretern verschiedener Organisationen.

Umfrage durchgeführt

Mittels einer Umfrage bei Eigentümern und Verwaltern von Liegenschaften im Zentrum wurden im Herbst 2017 Informationen zur aktuellen Sachlage sowie zu Planungen und Ab-

sichten rund um Liegenschaften an der Bahnhof- und Grünaustrasse in Erfahrung gebracht. Eine Vertiefungs-Studie im Frühjahr 2018 befasste sich gezielt und ergänzend mit den Möglichkeiten von Zwischennutzungen. Hierbei können Leerstände kurzfristig und temporär für spezielle Geschäftsformen und -anwendungen zur Verfügung gestellt und die Übergangsphase bis zum Abschluss einer Nachfolgelösung überbrückt werden. Dies bedarf jedoch die Kooperation und Bereitschaft zur Teilnahme seitens Eigentümer. Ebenso in die zweite Befragung eingeflossen ist die Frage, ob das Bedürfnis nach einer zentralen Stelle, die die über 80 Eigentümer im Buchser Zentrum bei der Nutzungs- und Flächenbewirtschaftung der Liegenschaften unterstützt sowie Angebot und Nachfrage vermittelt, vorhanden ist.

Mehrheit der Zentrums-Eigentümer liess sich vernehmen

Die erste Online-Befragung eruierte Informationen zu Branchenmix, Leerstände, Mieter-Entwicklungen sowie geplante Änderungen, Umnutzungen oder Renovationen. Ebenso werden mögliche Massnahmen oder Anregungen entgegen genommen. Rund 75 Prozent der verfügbaren Flächen im Buchser Zentrum flossen in die

Auswertung ein. Bei der Folge-Umfrage zu Unterstützungs-Leistungen und Zwischennutzungen zeigte sich die Datenlage aufgrund der Rückmeldungen lückenhafter.

Aus den erhaltenen Informationen lässt sich schliessen, dass derzeit rund fünf Prozent der über 110'000 verfügbaren Quadratmeter im Buchser Zentrum leer stehen. Es zeigt sich, dass in den letzten Jahren in Immobilien investiert wurde: 14 Umbauten und Renovationen wurden seit 2014 getätigt. Die Frage nach möglichen Massnahmen für eine Attraktivitätssteigerung deckt ein teils konträres Bild auf. Auch wenn die Rückmeldungen nicht eine besorgniserregende Situation im Buchser Zentrum darlegen, ist es wichtig, gegen Tendenzen anzugehen oder sie einzubremsen. Positiv stimmt die Erkenntnis, dass der Grossteil der Eigentümer an die Zukunft des Standorts Buchs glaubt.

Für eine «Unterstützung und Förderung von Zwischennutzungen» durch Bereitstellung von verfügbaren Flächen sowie eine temporäre Reduzierung der Mietpreise zeigte sich die Hälfte der an der Umfrage teilnehmenden Eigentümer offen. Weiter fortgeschritten in diesem Bereich ist die Stadt St.Gallen. Isabel Schorer, Leiterin der Standortförderung der Stadt St.Gallen, berichtete am Juni-Austausch in einem Referat über die Erfahrungen der Kantonshauptstadt mit Zwischennutzungen; ebenso zeigte sie Chancen auf. Vorübergehende Lösungen können den Branchenmix bereichern sowie das optische Erscheinungsbild von Einkaufsstrassen beleben und verbessern.

Zusammenarbeit fördern – Hürden abbauen

Daniel Gut resümierte am Ende des zweiten Treffens, dass die kooperative



Orientierung der Stadt: Gemeinsam produktiven Leerraum vermeiden

Zusammenarbeit zwischen der Stadt Buchs und den Zentrums-Eigentümern fortgeführt wird. Geplant ist eine öffentliche Veranstaltung zu Zwischennutzungen, wobei die Betreiber von www.popupshops.com ihr Geschäftsmodell präsentieren. Hiermit können online Flächen zur Verfügung gestellt werden; die vertraglichen Aufgaben übernimmt das Team des Web-Portals für die Eigentümer. Weiter soll die Idee einer zentralen Buch-

ser Plattform für die Unterstützung im Bereich der «Nutzungs- und Flächenbewirtschaftung» konkretisiert werden. Der in der Praxis bewährte St.Galler Leitfaden für Zwischennutzungen wird für Buchs angepasst. Die Stadt Buchs werde sich zudem bemühen, Verfahren für Zwischennutzungen – wo möglich – zu vereinfachen und den legalen Ermessungsspielraum positiv aususchöpfen.

Marketing Buchs

Zehn neue Lernende bei der Stadt Buchs

Anfang August haben zehn Jugendliche ihre Lehre im Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB), im Haus Wieden und in der Stadtverwaltung Buchs begonnen. Die Stadt Buchs heisst die neuen Lernenden herzlich willkommen und wünscht ihnen eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit.



Die neuen Lernenden im EWB (von links): Leandro Spagnuolo (Kaufmann EFZ), Nino Habegger (Elektroinstallateur EFZ)



Die neuen Lernenden in der Stadtverwaltung (von links): Hygerta Kokollari (Kauffrau EFZ), Florian Steinmetz (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ), Amra Murati (Kauffrau EFZ)



Die neuen Lernenden im Haus Wieden (hinten von links): Michelle Huber (Fachfrau Gesundheit EFZ), Lea Stangl (Assistentin Gesundheit und Soziales EBA), (vorne von links:) Ramona Peter (Fachfrau Gesundheit EFZ), Alexandra Schulze (Hauswirtschaftspraktikerin EBA), Carina Meier (Fachfrau Gesundheit EFZ)

Zusammenschluss: Feuerwehr Buchs rüstet sich für die Zukunft

Die Feuerwehren der Stadt Buchs und der beiden Gemeinden Sevelen und Wartau schliessen sich zu einer gemeinsamen Feuerwehr zusammen. Die Initiative dazu ergriffen die drei Feuerwehrkommandanten, gestützt auf eine gründliche Strukturüberprüfung. Die Politik begrüsst den proaktiven Schritt der Feuerwehrkommandos. Dank der neuen Struktur wird das Milizsystem der Feuerwehr gestärkt.

Wegen der gut funktionierenden Feuerwehr kann sich die Bevölkerung sicher fühlen. Damit dies nachhaltig so bleibt, haben die drei Feuerwehrkommandanten Marcel Senn (Buchs), Christian Hagmann (Sevelen) und Simon Stauffacher (Wartau) gemeinsam eine fundierte Strukturüberprüfung vorgenommen. Dabei wurde die Weiterentwicklung der Feuerwehren unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Veränderungen beleuchtet.

Der auslösende Impuls kam von den Feuerwehren

Dieses Vorgehen wurde von den Feuerschutzkommissionen in den beiden Gemeinden und von den politischen Vertretern begrüsst. Stadtpräsident Daniel Gut freut sich: «Wir sind froh, dass wir in unseren Feuerwehren so proaktive und vorausschauend denkende Führungspersönlichkeiten haben.» Anders als in anderen Regionen haben weder der Stadtrat von Buchs noch die Gemeinderäte von Sevelen und Wartau auf einen solchen Prozess gedrängt. «Wir wollten von der politischen Seite her bewusst keinen Einfluss nehmen», sagt Stadtpräsident Daniel Gut. Die vorgeschlagene Lösung einer gemeinsamen Feuerwehr begrüsst er jedoch. Dabei stehen nicht allfällige Einsparmöglichkeiten im Vordergrund, sondern der nachhal-



Durch einen Zusammenschluss mit den Feuerwehren Sevelen und Wartau soll die Feuerwehr in der Region noch effizienter werden.

tige Erhalt der Sicherheit und der hohe Qualitätsstandard.

Berufsfeuerwehr ist kein Thema

Bei der Organisationsüberprüfung wurden verschiedene Varianten der Zusammenarbeit vertieft angeschaut. «Aus unserer Sicht ist der Zusammenschluss der drei Feuerwehren der ein-

zig richtige und zeitgemässe Schritt. Er bringt grosse Chancen für eine Professionalisierung mit sich», ist Marcel Senn überzeugt. Dabei versichert er, dass eine Berufsfeuerwehr kein Thema sei. Im Gegenteil: Dank der neuen Struktur wird das Milizsystem gestärkt. So kann die neue Feuerwehr der Stadt Buchs und der beiden Gemeinden



Die drei Feuerwehrkommandanten (von links): Simon Stauffacher (Wartau), Christian Hagmann (Sevelen) und Marcel Senn (Buchs) arbeiten an einer gemeinsamen Feuerwehr für die Stadt Buchs und die beiden Gemeinden Wartau und Sevelen. Dadurch schaffen sie nachhaltige Strukturen für die Milizfeuerwehr in der Region.

Wartau und Sevelen auf einen viel grösseren Personal- und Materialpool zurückgreifen. Hinzu kommt, dass durch die grössere Mannschaft für Spezialaufgaben das berufliche Fachwissen der Feuerwehrangehörigen genutzt werden kann und allein dadurch die Qualität nochmals steigt. Denkbar ist hingegen, dass für die laufend zunehmenden administrativen Aufgaben eine Person angestellt wird oder diese Arbeiten an eine Fachperson in der Verwaltung einer Gemeinde abgegeben werden.

Tagesverfügbarkeit wird gesichert

Mit der neuen Struktur der Feuerwehr wird die Tagesverfügbarkeit der Feuerwehrleute deutlich erhöht. «Da heute die Bevölkerung viel mobiler ist als noch vor ein paar Jahren, arbeiten Feuerwehrangehörige oftmals nicht mehr in der Wohngemeinde und sind dadurch während der Arbeitszeit nicht sofort einsatzbereit», weiss Marcel

Senn. Bereits heute leisten einige Feuerwehrleute in mehreren Feuerwehren Dienst. So gesehen wird nun das Organigramm den heutigen Verhältnissen bzw. der gelebten Realität angepasst. Einen grossen Vorteil der Einheitsfeuerwehr sehen die Kommandanten im Beschaffungswesen. Da sich das Volumen erhöht, können bessere Einkaufspreise erzielt werden, und die Evaluationsprozesse müssen nur noch einmal durchgeführt werden, was der einzelnen Wehr und Behörde viel Arbeit erspart.

Feuerwehr bleibt bevölkerungsnah

Trotz des Zusammenschlusses konzentriert sich die neue Feuerwehr nicht auf ein einziges Depot. «Eine Zentralisierung macht keinen Sinn und ist nur schon von den gesetzlich geforderten Einsatzzeiten her nicht möglich», sagt Marcel Senn. Diese betragen je nach Dichte der besiedelten Gebiete zehn bis fünfzehn Minuten. Für die Bevölke-

rung wird sich durch die Zusammenlegung der drei Feuerwehren augenscheinlich wenig verändern. «Wenn es brennt, ist die Feuerwehr bis jetzt immer zu Hilfe geeilt und wird dies auch künftig machen», versichert Senn. Einzig das Logo auf den Fahrzeugen sowie der Name der Feuerwehr könnten sich ändern. Wie die neue Organisation heissen wird, ist allerdings noch offen. Derzeit wird die Rechtsform der neuen Feuerwehr geprüft, und Details werden geklärt. Inzwischen sind die drei Feuerwehren so nah zusammengedrückt, dass die Kommandanten von Buchs, Sevelen und Wartau gegenseitig Schlüssel aller Feuerwehrdepots haben und die Ausbildung der neuen Feuerwehrangehörigen sowie die Weiterbildung gemeinsam vorgenommen werden. «So wachsen wir natürlich zusammen. Nicht nur, was die Organisation angeht, sondern auch die Kameradschaft», sagt Marcel Senn.

pd.

Freibadputzete: Flöser Schülerinnen und Schüler packten an

Damit die Sommersaison im Buchser Freibad Rheinau rechtzeitig eingeläutet werden konnte, brauchte es viele fleissige Hände, welche vor der Eröffnung dafür sorgten, dass sich die Anlage den künftigen Besuchern von seiner besten Seite präsentierte. Deshalb packten auch Flöser Schülerinnen und Schüler tatkräftig an.

Hoch motiviert meisterten die Klassen von Michaela Tarnutzer und Martin Gaug diese Schulwoche im Freien. Die verschiedenen Tätigkeiten und der Einsatz von Werkzeugen und Maschinen bereiteten den Jugendlichen sichtlich Freude. Zudem bot dieser Einsatz Gelegenheit, Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten. Die körperliche Arbeit draussen stellt im Vergleich zum Schulalltag im Klassenzimmer ganz andere Anforderungen. Hier gilt es, Hecken zu schneiden, Laub zusammenzurechen, Unkraut zu jäten, den Rasen zu mähen, Sträucher zu pflanzen oder Rindenmulche in die Beete zu geben. Das alles kommt gut bei den Schülerinnen und Schülern an, auch dank dem meist trockenen Wetter.

Stolz, etwas geleistet zu haben

Den Kontakt mit dem Personal des Werkhofs und des Freibads erleben die Jugendlichen als positiv. Es wird nicht nur gearbeitet, sondern auch oft gelacht. «Das sind lustige Leute hier im Freibad», meint ein Schüler.

Ein anderer meint, dass er sich im Sommer immer wieder an diese Woche zurückerinnere. Zudem mache es ihn stolz, dass er im Frühjahr mit seiner Klasse mitgeholfen habe, das Freibad auf Vordermann zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für ihren Einsatz jeweils einen Betrag

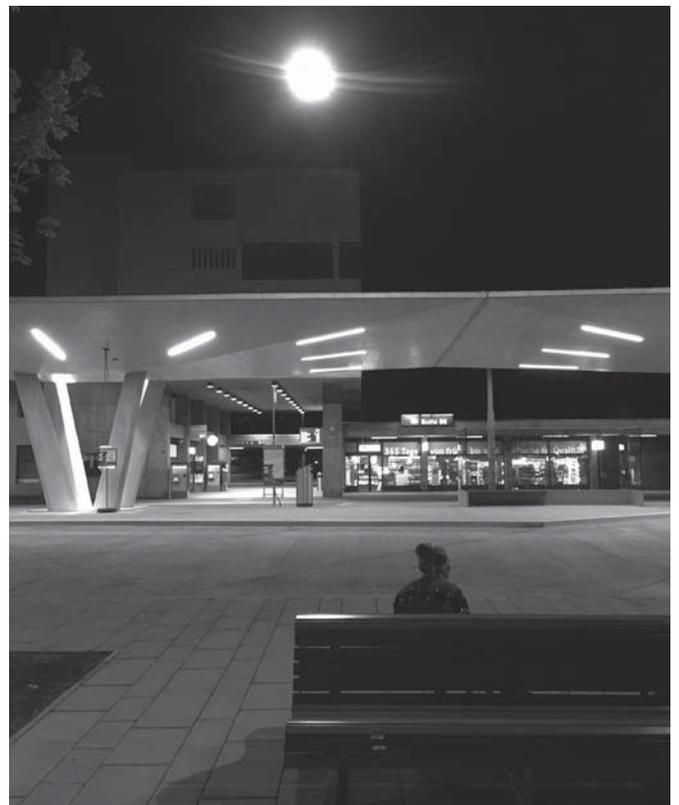


Die Schülerinnen und Schüler bei der Freibadputzete: Mitarbeiter vom Werkhof arbeiten mit Schülerinnen und Schülern zusammen. Sträucher werden zurechtgestutzt, und es wird Unkraut beseitigt.

in ihre Klassenkasse. Dank diesem finanziellen Zustupf konnten sich die Klassen diesmal eine spezielle Schulreise leisten – sie besuchten den Walter Zoo in Gossau. «Die Tiere in der

Nacht zu beobachten und im Zoo in einem Tipi zu übernachten wird bestimmt ein tolles Erlebnis», meinte ein Schüler mit grosser Vorfreude.

Schule Buchs



Neue Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Buchs

Die Anzahl Elektrofahrzeuge auf Schweizer Strassen steigt. Und mit ihnen das Bedürfnis nach öffentlichen Ladestationen. Mit gleich zwei neuen E-Parkplätzen in Buchs treibt die Energiestadt die zukunftsweisende Mobilitätstechnologie weiter voran und gehört mit vier Ladestationen und acht Anschlüssen zu den führenden Gemeinden im Kanton. Auch die lokale Wirtschaft unterstützt den Ausbau.

Im Kanton St. Gallen sind zurzeit 4'561 (Stand 19.04.2018), in der Stadt Buchs 116 E-Fahrzeuge registriert. Dieser erfreuliche Trend weg von Verbrennungs- hin zu Elektromotoren verlangt ein dichtes Netz an Elektroladestationen. Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) beteiligt sich zusammen mit der lokalen Wirtschaft aktiv am Ausbau dieses Netzes in der Stadt: Mit der Inbetriebnahme von zwei neuen modernen Ladestationen am Alvierparkplatz sowie beim Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (bzb) treibt die Energiestadt die zukunftsweisende Mobilitätstechnologie weiter voran.



Neue Ladestation für Elektrofahrzeuge beim bzb

Interesse des lokalen Gewerbes und der Bildungsinstitutionen

Auch das lokale Gewerbe zeigt Interesse daran, den Ausbau der neuen Technologie weiter voranzutreiben und so einen aktiven Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung zu leisten. Dies macht das aktuelle Beispiel am Alvierparkplatz deutlich.

Mit einem Beitrag von 10'000 Franken fördert die Raiffeisenbank Werdenberg die Realisierung neuer E-Parkplätze, die nicht nur den Raiffeisenkunden, sondern der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Für den Finanzdienstleister ist es bereits die vierte Ladesäule in der Region, die

er finanziell unterstützt. Das EWB verantwortet deren Bau und den Betrieb. Nicht nur im Stadtzentrum, auch bei Bildungsinstitutionen wie dem bzb nimmt das Kundenbedürfnis, Elektrofahrzeuge aufzuladen, zu. «Mit der E-Ladestation schaffen wir eine Zusatzdienstleistung – sowohl für unsere Mitarbeiter wie auch für unsere Kunden. Da die E-Ladestation frei zugänglich ist, profitiert zudem auch die gesamte Bevölkerung davon», so Marco Thoma, der Leiter Finanzen und Dienste des bzb. Die Elektrotankstelle auf dem Parkplatz des bzb ermöglicht das Laden mit einer Leistung von 22 Kilowatt und ist für Elektrofahrzeuge aller

Art geeignet. Das bzb beteiligte sich mit 10'000 Franken an den Baukosten. Finanziert wurden die gesamte Anlage sowie die nötigen baulichen Voraussetzungen vom EWB, das auch den Strom liefert. Als Spezialist für öffentliche und private Ladestationen hat der lokale Energieversorger die Stadt sowie die Partner bei sämtlichen Projekten unterstützt und beraten und die Ladestationen ins öffentliche Netz integriert.

Einfaches Aufladen und Abrechnen

Damit das Stromtanken möglichst einfach ist, setzt das EWB auf das Zugangs- und Abrechnungssystem von



«Ost-mobil». «Ost-mobil» ist eine gemeinsame Lösung von verschiedenen Energieversorgungsunternehmen in der Ostschweiz. Derzeit sind 27 Unternehmen angeschlossen, die 65 Standorte mit 146 Ladepunkten betreuen. Dank dem Zusammenschluss der Ladeinfrastrukturen der beteiligten Unternehmen entsteht ein dichtes Netz aus E-Ladestationen.

In der Schweiz stehen den Kundinnen und Kunden von «Ost-mobil» bereits mehrere hundert Ladestationen zur Verfügung, europaweit sind es über 5'000.

Ladestationen finden, freischalten, laden und bezahlen – alles funktioniert ganz einfach und bequem über das

Smartphone. Registrierte Mitglieder finden im Kundenportal alle Informationen zu Ladevorgängen und Rechnungen zu Ladevorgängen und Rechnungen. Die Ladevorgänge werden über ein Prepaid-Konto bezahlt, welches im Kundenportal eingesehen und einfach über die Kreditkarte geladen werden kann.

Aufgeladen wird mit Ökostrom aus der Region

Elektroautos machen ökologisch nur dann Sinn, wenn sie mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt werden. Darum setzt das EWB bei seinen Ladestationen auf 100 Prozent Naturstrom von Rii-Seez Power – eine Interessensgemeinschaft von 13 örtlichen

Energieversorgungsunternehmen der Regionen Rheintal, Werdenberg und Sarganserland. Diese hat unter anderem das Ziel, regional erzeugte Energie aus den umweltfreundlichen Wasserkraftwerken und Solaranlagen an ihre Kunden zu liefern.

Den richtigen E-Anschluss auch im eigenen Zuhause

Mit der richtigen E-Ladestation lässt sich das Elektrofahrzeug auch in Privatliegenschaften innerhalb von zwei bis vier Stunden komplett aufladen. Kostenlose Beratung beim EWB unter 081 755 44 50 oder d.koller@ewbuchs.ch

EWB

Kirchentag in Buchs: Regionaler Höhepunkt der Reformationsfeierlichkeiten

Noch bis Anfang November dauert das Jubiläumsjahr 500 Reformation im Kanton St. Gallen. Am 10. Juni ging in der Buchser Kirche der regionale Höhepunkt der Feierlichkeiten über die Bühne. Die sechs Kirchgemeinden Sennwald, Grabs-Gams, Buchs, Sevelen, Wartau und Vaduz führten gemeinsam den «Kirchentag Werdenberg – Liechtenstein» durch.

Der Festtag begann für die rund 500 Gäste mit einem Gottesdienst in der Kirche Buchs. Angestellte und Freiwillige und mehrere Kirchenchöre der sechs Kirchgemeinden prägten den abwechslungsreichen und eindrücklichen Morgen. Höhepunkt war dabei die gemeinsame Uraufführung der Komposition «Dein Wort» von Kirchenmusikerin Irene Stäheli und Pfr. John Bachmann aus Grabs. Parallel fand ein Gottesdienst für die Kinder statt, durchgeführt von einem ebenfalls regionalen Team.

Am Nachmittag gab es ein Spielprogramm für die Kinder, unter anderem mit einer riesigen Hüpfburg in Kirchenform. Im nahe gelegenen Zentrum Neuhof sorgten Freiwillige mit einer Festwirtschaft für das leibliche Wohl. Und in der Kirche folgten weitere Programmpunkte. Den Auftakt machten mit ganz persönlichen Worten die drei Festredner Kirchenratspräsident Martin Schmidt, Pfr. Erich Guntli von der katholischen Seelsorgeeinheit Werdenberg und Stadtpräsident Dr. Daniel Gut.

Kunst spielte anschliessend eine grosse Rolle. 19 Primarschulklassen hatten je einen identischen Holzrahmen thematisch zu einem der vier sogenannten «soli» (lateinisch «allein»), den Schwerpunktthemen der Reformation, gestaltet («allein Christus, allein



Der Buchstabe «R» ist das gesamtschweizerische Logo der Reformationsjubiläumsfeierlichkeiten. Zum Abschluss stellten sich darum alle Anwesenden auf der Wiese neben der Kirche in R-Form für ein Erinnerungsfoto auf.

durch Gnade, allein der Glaube, allein die Schrift»). Für die eindrücklichsten drei Bilder wurden die Schüler mit einem Zustupf in ihre Klassenkasse prämiert. Danach präsentierten sechs regionale Kunstschaffende ihre Objekte – in der Kirche stehende, liegende oder hängende Objekte, auch alle zu

einem der vier «soli» angefertigt. Zwischendurch gab es auch am Nachmittag immer wieder gesangliche Beiträge der Chöre. Sämtliche Kunstwerke konnten anschliessend noch drei Wochen in Ruhe in der Kirche angeschaut werden.

Pfr. Marcel Wildi

Unterführung Räfis-Burgerau

Im November 2010 hat der 1. Informationsanlass über das Projekt einer Bahnunterführung zwischen Räfis und Burgerau stattgefunden. Der 2. Informationsanlass im Mai 2011 hat ergeben, dass die Variante Narzissenweg grossmehrheitlich von den Veranstaltungsbesuchern befürwortet wurde. Im November 2012 hat die Bürgerversammlung separat über den Planungs-

kredit abgestimmt und diesem grossmehrheitlich zugestimmt. Der Terminplan sieht vor, dem Stadtrat am 15. Oktober 2018 das Gutachten für die Abstimmung über den Planungs- und Baukredit für die Unterführung Räfis-Burgerau zu unterbreiten. Der vorgesehene Urnenabstimmungsstermin ist der 10. Februar 2019.

Stadtkanzlei

Umweltschäden verhindern: Öltank prüfen lassen

Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer sind verpflichtet, ihre Tankanlage regelmässig kontrollieren zu lassen. Nimmt die Umwelt wegen einer fehlenden Kontrolle Schaden, haftet der Eigentümer. Eine professionelle Tankkontrolle erhöht die Sicherheit und erhält den Wert der Anlage. Das zahlt sich für das Portemonnaie und die Umwelt aus.

Bis zur Anpassung des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes im Jahr 2007 erhielten Tankanlagenbesitzer von der Gemeinde oder vom Kanton eine Aufforderung, ihren Tank kontrollieren zu lassen. Die Verantwortung für die Kontrolle liegt heute vollständig beim Eigentümer. So darf eine Anlage keine Gefahr für den Boden oder die Gewässer darstellen. Nur eine regelmässige Kontrolle durch Fachpersonen gewährleistet eine sichere Lagerung des Heizöls.

Tankanlagen, die sich in besonders gefährdeten Gewässerschutzbereichen befinden, sind grundsätzlich bewilligungspflichtig. Die übrigen Tankanlagen sind meldepflichtig. Bei den bewilligungspflichtigen Tankanlagen schreibt das Gewässerschutzgesetz zwingend vor, diese alle zehn Jahre von einer Fachperson kontrollieren und warten zu lassen. Wer die Kontrollen unterlässt, handelt grobfahrlässig und riskiert bei einem Schadenfall, dass die Versicherung ihre Leistungen kürzt oder verweigert.

Auch bei den meldepflichtigen Tankanlagen sollen Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer periodische Sichtkontrollen durch Fachpersonen durchführen lassen. Auch Kunststofftanks haben eine begrenzte Lebensdauer.

pd.



Haus Wieden: Herzlichen Dank für den langjährigen Einsatz

Für ihren langjährigen Einsatz im Haus Wieden wurden in den vergangenen Monaten mehrere Mitarbeitende geehrt: Annelies Lippuner arbeitet seit 15 Jahren motiviert in der Administration, Elisabeth Schindler (Bild rechts) sorgt seit fünf Jahren für attraktive Aktivierungsangebote, Pia Schneider und Edisa Zverotic, Mitarbeiterinnen Pflege, sowie Mimka Husic (Bild links), Pflegefachfrau, kümmern sich seit 10 Jahren mit viel Engagement um unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Auch Doris Ronacher gehört seit fünf Jahren zur motivierten Mitarbeitercrew vom Haus Wieden. «Engagierte und motivierte Mitarbeitende sind das Herzstück eines gut funktionierenden Betriebs. Schön, dass wir so viele davon haben», freut sich die Heimleiterin Domenika Schnider.

pd.

Wahrzeichen für Buchs erhalten: Rettungsaktion für das «Tigerli»

«Tigerli» – so heisst die gute alte Dampfloki beim Bahnhof Buchs. Von 1909 bis 1964 stand sie mit ein paar kleinen Unterbrüchen in Buchs im Rangiereinsatz. Inzwischen ist die beim Bahnhof Buchs ausgestellte Loki längst zum Wahrzeichen für die Bähnlergemeinde geworden. Leider hat auch der Zahn der Zeit daran genagt. Deshalb lanciert der Verkehrsverein als Besitzerin eine Sanierungsaktion.

Als die Zeit der elektrifizierten Rangierlokomotiven kam, wurde das «Tigerli» ausgemustert und in Richtung Schrottplatz gefahren. Dass dieses Erinnerungsstück aus der lebhaften alten Grenzbahnzeit einfach so verschwinden sollte, erregte schon damals die Gemüter, und so beschloss der Verkehrsverein Buchs mit einigen Freunden, das von der Maschinenfabrik Winterthur 1908 hergestellte «Tigerli» zu retten.

Seit 1965 steht die kleine Dampfloki nun in Buchs auf einem Ausstellungssockel und hat als Fotomodell, Treffpunkt und Nachtwächter viel gesehen und erlebt. Man darf sagen: Das schweisgsame «Tigerli» ist zu einem bedeutungsvollen Buchser Wahrzeichen geworden.



Spender für das «Tigerli» gesucht: 34'000 Franken kostet die Sanierung des Eisenbahner-Wahrzeichens beim Bahnhof Buchs.

Sanierung nötig

Schienenstaub und Wetter haben dem «Tigerli» aber arg zugesetzt. Die schöne schwarze Farbe ist verblasst, der Führerstand und der Heizkessel durchlöchert, und auch die Parkanlage ist kein einladendes Fotosujet mehr. Gerade im Hinblick auf die permanente Modernisierung rund um den Bahnhof ist es emotional und zur Freude vieler Bahnhofbesucher aber wichtig, dass die alte Dampfloki als schöner Zeitzeuge erhalten bleibt. Im Hinblick auf die Eröffnung des neuen Bushofs

gibt es gestalterische Verschönerungen. Da soll auch das «Tigerli» sich in neuem Kleid präsentieren dürfen.

Geldgeber gesucht

Der eng mit dem «Tigerli» verbundene Verkehrsverein setzt sich erneut für die Sanierung ein. Deshalb sucht er Freunde, Gönner und Hauptsponsoren, die ihn beim Projekt unterstützen. Die Renovationskosten mit einfacher Vorplatzgestaltung werden auf 34'000 Franken budgetiert. Die Ein-

weihung wird auf 2019 zum 110-jährigen Bestehen des Verkehrsvereins Buchs geplant.

Jeder Franken zählt, und deshalb lädt der Verkehrsverein Buchs Gross und Klein herzlich ein, bei der Sammlung mitzumachen. Aktion Pro Loki: Verkehrsverein Buchs, CH94 0078 1021 3664 1200 0, Konto SG.KB 90-219-8. Ab einem Beitrag von 250 Franken sind Sie auf der Gönnertafel.

Verkehrsverein Buchs

Neuer Abendmarkt «BUX21» und verlängerter Abendverkauf

Seit Ende Juni wird das Buchser Zentrum neu belebt. Der durch Marketing Buchs neu eingeführte Abendmarkt «BUX21» findet immer mittwochs von 17.00 bis 21.00 Uhr statt. Zudem verlängerten bereits mehrere Geschäfte ihre Öffnungszeiten um eine Stunde. Der Abendmarkt «BUX21» ist Teil des ersten Massnahmenpakets von Marketing Buchs für ein belebteres Zentrum.

Die neue Geschäftsstelle von Marketing Buchs hat sich das Ziel gesetzt, die Stadt Buchs und den Abendverkauf neu zu beleben. Ein Anfang wurde mit der Einführung des Abendmarkts «BUX21» gemacht. Der Markt soll einen Mehrwert für die Besucher des Buchser Zentrums bieten. Zudem sollen lokale und regionale Hersteller von Produkten und Esswaren unterstützt werden. Durch den Abendmarkt entsteht für die Marktbetreiber darüber hinaus eine zusätzliche Verkaufsplattform neben dem Buchser Freitagsmarkt.

Attraktives Angebot für Marktbesucher

Zwischen den einzelnen Marktständen lassen sich auch einige Food-Trucks finden. Die kleinen Restaurants auf Rädern bieten neben den Gastronomiebetrieben eine Abwechslung für die Marktbesucher. Von tibetischen Momos, feinen Pizzas, saftigen Burgern über Rheimtaler Ribel bis hin zu Wraps wird alles angeboten. Somit wird die Möglichkeit geboten, gemütlich einzukaufen und in der Bahnhofstrasse zu verweilen.

«BUX21» soll ein Markt für alle sein. So erhofft man sich, dass bald noch mehr Geschäfte mitziehen werden, damit sich die Öffnungszeiten in Buchs nach und nach angleichen. Das soll vor



Attraktive Angebote am neuen Marktangebot «BUX21»

allem den Konsumenten dienen. Derzeit haben H&M, C&A, Müller, Denner, Zazida, Lipstick Ladies, Federer Augentoptik, Zebra, Wanekia, Books in Buchs und Fielmann eine Stunde länger geöffnet.

Vorschau

Zukünftig soll der Markt immer von Mai bis Oktober stattfinden. Es wird eine stetige Vergrößerung durch weitere Marktstände angestrebt. So kann

ein noch breiteres Sortiment an Produkten angeboten werden.

Nach dem Erfolg der WM-Meile in Buchs sollen zukünftig weitere kleinere und grössere Events von Marketing Buchs geplant und umgesetzt werden.

Marketing Buchs

In Würde alt werden: Wieden Park feiert 10-Jahr-Jubiläum

Der Wieden Park, das Kompetenzzentrum für Demenzerkrankungen vom Haus Wieden, feiert sein 10-Jahr-Jubiläum. Ein Grund, innezuhalten, zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen. Menschen im Wieden Park leben in ihrer eigenen, für Aussenstehende nicht immer ganz nachvollziehbaren Welt. Dieser Tatsache wird im Alltag Rechnung getragen.

27. November 2005: Mit überwältigender Mehrheit stimmt die Buchser Bevölkerung dem Baukredit für die Erstellung einer Demenz-Station im Haus Wieden zu. Somit ist der Grundstein für eine bedarfsgerechte Infrastruktur für demenzerkrankte Menschen gelegt.

In Würde alt werden

Im Vorfeld hatte eine regionale Projektgruppe das Konzept «In Würde alt werden im Werdenberg» erarbeitet, worin der Bedarf von rund 34 Betreuungsplätzen für demenzerkrankte Menschen nachgewiesen wurde. Dies ist leicht verständlich, nimmt doch der Anteil der älteren Bevölkerung stetig zu. Mit erhöhtem Alter steigt auch das Risiko, an Demenz zu erkranken.

Der 2006 begonnene Bau der Station Wieden Park ging unter der Leitung des Architekturbüros Nigg und Partner zügig voran. Ziel war es, eine Wohngruppe zu bauen, welche den Bewohnenden einen familiären Rahmen bietet. Ihnen wird eine sichere, stabile Umgebung geboten, in der sie ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gemeinsamkeiten mit anderen Bewohnenden im Rahmen der neuen Möglichkeiten ausleben können.

Die Baukommission beriet auch über das Raumkonzept, die Einrichtung und die Möblierung – alles sollte auf die Bedürfnisse demenzerkrankter Men-



Immer ein Treffpunkt: Der lichte Garten im Wieden Park

schen ausgerichtet sein. Das durchdachte Konzept entspricht den Anforderungen und kann auch bei veränderten Bedürfnissen gut angepasst werden.

Baulich fügt sich der Wieden Park bestens in das bestehende Gebäudeensemble ein und bildet so den Komplex Haus Wieden. Die nördlich liegende Parkanlage mit dem renaturierten Brunnenbach bietet einen schönen Erholungsraum in nächster Nähe. Im September 2008 konnte das Haus fei-

erlich dem Betrieb übergeben werden.

Eine Erfolgsgeschichte

Von Beginn an waren die Betten im Wieden Park gut ausgelastet. Der Bedarf an geschützten Wohnformen ist hoch. Den Bewohnenden wird eine sichere, stabile Umgebung geboten, in der sie ihre Bedürfnisse in ihrer ganz spezifischen Welt ausleben können. Sie werden in ihren Ressourcen gefördert und unterstützt.



Die Mitarbeitenden wurden speziell auf die Begleitung von demenzerkrankten Menschen geschult. In der täglichen Arbeit wird die individuelle Lebensgeschichte jedes Einzelnen berücksichtigt und einbezogen. So wird der Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Bewohnenden flexibel gestaltet und jedes Zimmer individuell eingerichtet.

Mit maximal 15 Bewohnenden pro Gruppe kann der familiäre Rahmen sichergestellt werden. Die Zusammensetzung dieser Gruppen ist unterschiedlich. Neben Demenzerkrankten können auch Bewohnende mit anderen Beeinträchtigungen und Krankheiten hier leben.

Bis heute leben Demenzerkrankte und Menschen mit anderen psychogeriatrischen Erkrankungen in einer sehr gut funktionierenden Gemeinschaft zusammen.

Demenz – Leben in der eigenen Welt

Menschen im Wieden Park leben in ihrer eigenen, für Aussenstehende nicht immer ganz nachvollziehbaren Welt. Dieser Tatsache wird im Alltag Rechnung getragen. Im Wieden Park ist die personenzentrierte Pflege besonders wichtig für den Erhalt der Lebensqualität. Anders zu denken, anders zu sein, gehört im Wieden Park zum Alltag. Nicht das Krankheitsbild, sondern der Mensch mit seiner eigenen Lebensgeschichte und Persönlichkeit steht im Vordergrund.

Demenz ist nicht gleich Demenz. Bei jedem Menschen verläuft die Krankheit auch je nach der Demenzform anders. Diesem Aspekt wird ebenfalls Rechnung getragen. Die noch unzähligen Ressourcen eines jeden Demenzerkrankten werden genutzt. Zudem hat das Gemeinschaftsleben einen ho-

hen Stellenwert. Der geschlossene Rahmen schützt verwirrte Menschen, welche sich in der Umgebung nicht mehr zurechtfinden. Bewohnende, die sich noch selbst zurechtfinden können, erhalten den Tür-Code und können sich frei bewegen. Nur wer sich in der Umgebung nicht mehr zurechtfindet, braucht den geschlossenen Rahmen. Hauptziel ist stets, trotz der Krankheit eine möglichst hohe Lebensqualität zu erhalten und zu fördern.

Angebote

Der Wieden Park wurde im Lauf der Jahre stetig weiterentwickelt und ist heute ein fester Bestandteil in der Altersbetreuung der Region.

Neben der stationären Betreuung bietet der Wieden Park seit Herbst 2017 Tages- und Nachtstrukturen an. Damit können pflegende Angehörige entlas-



Feiern Sie mit uns - 10 Jahre Wieden Park

Unser zehnjähriges Jubiläum feiern wir mit der Bevölkerung.

Am Freitag, 14.09.2018 um 19.00 bis 21.00 Uhr laden wir Sie zum Referat und Podiumsgespräch zum Thema «Das unvergessliche Lachen - Demenz und Humor» ein

Weiter freuen wir uns, Sie am Samstag, 15.09.2018 von 10.30 bis 15.30 Uhr zum Tag der offenen Tür im Wieden Park zu begrüßen. Gerne geben wir Ihnen einen Einblick ins Leben im Wiedenpark.

Herbstfest mit traditionellem Herbstmarkt

Ebenfalls am Samstag, 15.09.2018 von 10.00 bis 16.00 Uhr findet unser traditionelles Herbstfest Haus Wieden statt, wozu wir Sie herzlich einladen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wieden Park Buchs

tet werden und ein Heimeintritt hinausgezögert werden. Die Gäste werden von 9.00 bis 17.00 Uhr oder von 17.30 bis 8.30 Uhr betreut. Der Tagesgast nimmt an den vielfältigen Aktivitäten des Wieden Park teil, wird in das Gemeinschaftsleben integriert und entsprechend seinen Fähigkeiten gefördert. Mit der Nachtbetreuung ermöglichen wir den Familienmitgliedern eine regelmässige Auszeit von der Pflege ihrer Angehörigen.

Die regelmässigen Angehörigentreffen fördern den Austausch und werden rege genutzt.

Aufklärung und Beratung ist wichtig

Mit der Krankheit Demenz sind auch Angehörige und Bekannte der Betroffenen konfrontiert. Es gilt, Demenz zu erkennen und zu akzeptieren, dass ein geliebter Mensch seine kognitiven Fähigkeiten zunehmend verliert, bisher

unbekannte Verhaltensweisen entwickelt und sich im Wesen verändert. Dies anzuerkennen und zu akzeptieren, fällt oftmals schwer. Schamgefühle und Verzweiflung können da aufkommen. Aufklärungsarbeit und Beratung haben im Wieden Park einen hohen Stellenwert, sei es durch unterstützende Gespräche oder die Vermittlung an Beratungsstellen wie die Alzheimervereinigung oder Pro Senectute.

Dank

Zehn Jahre Wieden Park! Dies wäre ohne den aktiven und engagierten Beitrag verschiedener Beteiligten nicht möglich gewesen. An erster Stelle danken wir allen bisherigen und heutigen Mitarbeitenden, welche sich täglich um die Bewohnenden kümmern und mit ihnen den Alltag gestalten. Ebenso danken wir den Angehörigen

für ihr Vertrauen. Sie tragen viel zu einer hohen Lebensqualität der Bewohnenden bei. Ein herzliches Dankeschön auch allen anderen Institutionen. Denn nur durch gegenseitiges Zusammenwirken können Angebote für demenzerkrankte Menschen erfolgreich betrieben werden. Ein weiterer Dank geht an die Initianten sowie die politischen Gremien. Sie haben den Bau und Aufbau des Wieden Parks erst ermöglicht.

*Ludwig Altenburger,
Präsident Betriebskommission, und
Domenika Schnider, Heimleiterin*

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten September bis Dezember 2018 feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Herr Heinrich Hofmänner-
Eggenberger
Kreuzgasse 1, geb. 04.09.1918

Zur Vollendung des 99. Lebensjahres

Frau Theresia Hangartner-Metzler
Schlossweg 6, geb. 30.10.1919

Frau Paula Reich-Berger
Haus Wieden, Buchs, geb. 30.10.1919

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Herr Heinrich Rohrer-Leuzinger
Altendorferstrasse 57,
geb. 22.10.1920

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Maria Gantner-Zweifel
Stütlihus, Grabs, geb. 17.10.1922

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Katharina Lippuner-Hanselmann
Haus Wieden, Buchs, geb. 13.09.1923

Frau Dorothea Grob-Schulthess
Altersheim Tödiheim, Horgen,
geb. 10.11.1923

Frau Anny Kessler-Michel
Haus Wieden, Buchs, geb. 23.11.1923



Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Josefine Züger-Hager
Haus Wieden, Buchs, geb. 06.09.1924

Frau Klara Gubler-Heimann
Haus Wieden, Buchs, geb. 21.09.1924

Herr Karl Mettler-Friedli
Schützenweg 33, geb. 26.12.1924

Frau Klara Saluz-Zindel
Wiedenstrasse 7, geb. 28.12.1924

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Hermina Eggenberger
Grünaustrasse 1,
geb. 03.09.1925

Frau Adelheid Oesch-Scherrer
Alberweg 14, geb. 12.09.1925

Frau Louisa Sonderegger-Fäh
Eggweg 1, geb. 17.10.1925

Frau Ida Marie Züger
Haus Wieden, Buchs, geb. 20.11.1925

Frau Margrit Altherr-Emele
Bühlstrasse 4, geb. 26.11.1925

Frau Erika Pommer-Zopfi
Haus Wieden, Buchs, geb. 24.12.1925

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Herr Ernst Graf-Grabs
Giessenweg 6, geb. 01.09.1926

Frau Meta Schwendener-Ochsner
Sternstrasse 15, geb. 18.10.1926

Frau Elfriede Ruch-Fritschi
Wiedenstrasse 4, geb. 21.10.1926

Frau Alice Nisple-Hagmann
Haus Wieden, Buchs,
geb. 27.11.1926

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Herr Karl Schwendener-Schwendener
Nelkenweg 4, geb. 02.09.1927

Frau Maria Halbheer-Rüdisühli
Volksgartenstrasse 47,
geb. 04.09.1927

Frau Anna Roffler-Flury
Volksgartenstrasse 37, geb. 10.09.1927

Frau Elvira Enderlin-Zimmermann
Wiesenstrasse 15, geb. 13.09.1927

Frau Nelly Junginger-Sprecher
Werdenbergstrasse 33,
geb. 14.10.1927

Frau Esther Graf-Thalmann
Flösweg 15, geb. 24.10.1927

Frau Katharina Rutz-Schlegel
Wiesenstrasse 11, geb. 04.12.1927

Frau Ruth Gmünder-Grab
Technikumsstrasse 8, geb. 05.12.1927

Frau Margaretha Widrig-Schlegel
Werdenbergstrasse 40,
geb. 18.12.1927

Frau Maria Seifert-Marti
Churerstrasse 101, geb. 31.12.1927

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Herr Josef Slembrouck-Linden
Haus Wieden, Buchs, geb. 14.10.1928

Frau Katharina Gabathuler-Nigg
Sägeweg 2, geb. 26.10.1928

Frau Frieda Gschwend-Kaufmann
Grofstrasse 4, geb. 06.11.1928

Frau Margrit Bernhard-Dierauer
Distelweg 6, geb. 24.11.1928

Herr Ruedi Merz-Würgler
Arinweg 3, geb. 30.11.1928

Frau Katharina Thoma-Tischhauser
Heldastrasse 46, geb. 16.12.1928

Frau Myrtha Ragetti
Stütlihus, Grabs, geb. 23.12.1928

Frau Ingeborg Schreiner
Kleestrasse 1, geb. 23.12.1928

Pro Senectute – Das neue Kursprogramm für Herbst 2018 ist da!

Unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» bietet Pro Senectute ein vielfältiges Kurs- und Gruppenangebot an. Das neue Kursprogramm für das 2. Semester 2018 inklusive der Gruppenaktivitäten ist versandbereit. Die Veranstaltungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten. Das beinhaltet kleine Gruppen und ein Lerntempo, das der Gesamtgruppe angepasst ist. Zudem unterrichten in den Kursen erfahrene Kursleitende, die den Umgang mit Seniorinnen und Senioren schätzen. Neben der Weiterbildung stehen die Begegnung mit anderen Menschen sowie Abwechslung für den Alltag im Vordergrund. Interessierte Senioren (60+) können das Kursprogramm und alle Informationen bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Bahnhofstrasse 29, 9470 Buchs, Tel. 058 750 09 00 (Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr) anfordern. Aktuelle Kurse und Gruppenaktivitäten sind unter www.sg.prosenectute.ch abrufbar.

Weitere Informationen von Pro Senectute:

Daheim Wohnen

- Haushilfe- und Spitexangebote
- Mahlzeitendienste

Beratung und Information

- Finanzielle und rechtliche Fragen
- Private Betreuung regeln, Finanzierung klären
- Hilfe bei Umzug oder Wohnungsauflösung
- Heim und Alterswohnungen in der Region
- Hilfsmittel, Notrufgeräte
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben
- Steuererklärungsdienst
- Infostelle Demenz
- Coaching für betreuende Angehörige

Kurse und Gruppenaktivitäten

- Kurse zu Sprachen, Computer, kreatives Gestalten, Gesundheit etc.
- Begleitete Wanderungen, E-Bike-Touren, Spaziergänge und Ferienwochen

Anpassung Taxordnung Haus Wieden

Im Bericht der St.Galler Regierung vom 14. März 2017 über die Umsetzung und Auswirkungen der Pflegefinanzierung im Kanton St.Gallen (40.17.02; Wirkungsbericht) wurde aufgezeigt, dass die seit Einführung der Pflegefinanzierung im Jahr 2011 unverändert bestehenden Höchstsätze der stationären Pflege die effektiven Kosten mehrheitlich nicht mehr zu

decken vermögen. Mit dem Nachtrag zur Verordnung über die Pflegefinanzierung vom 3. April 2018 hat die Regierung die Höchstsätze für die Pflegekosten per 1. Januar 2019 erhöht. Der Stadtrat hat in Anwendung der Verordnung die Anpassung der Höchstsätze auf den 1. Januar 2019 beschlossen.

Stadtkanzlei

Procap: Menschen mit Handicap ohne Wenn und Aber unterstützen

Heute leben in der Schweiz rund 1,8 Millionen Menschen mit Behinderungen. Procap kämpft als grösster Mitgliederverband auf allen Ebenen für ihre Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Unsere Selbsthilfeorganisation zählt heute über 20'000 Mitglieder in rund 40 regionalen Sektionen und 30 Sportgruppen.

Unseren Mitgliedern bieten wir erstklassige Beratung im Sozialversicherungsrecht an. Zudem ist Procap eine kompetente Auskunftsstelle für hindernisfreies Bauen und Wohnen, für massgeschneiderte Ferien für Menschen mit Behinderungen und für gleichberechtigten Zugang zu Sport, Freizeit und Kultur. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Zentrum. Etwa 1'700 freiwillige Helferinnen und Helfer engagieren sich bei Procap. Vie-

le von ihnen leben selbst mit einer Behinderung. Sie begleiten unsere Mitglieder im Alltag oder auf Reisen und leisten wertvolle Unterstützung. Die Sektion Sarganserland-Werdenberg wurde im Juni 1971 gegründet und zählt mit rund 950 Mitgliedern zu den grössten Sektionen. Während des Jahres werden regionale gesellschaftliche Anlässe für die Mitglieder organisiert, wie ein Sommer-Tagesausflug, der Herbsttreff und

die traditionelle Weihnachtsfeier. Die Mitglieder haben auch die Möglichkeit, in verschiedenen Sportgruppen und einer Freizeitgruppe aktiv mitzumachen. Jährlich wird ein regionaler Sporttag organisiert, welcher am 1. September 2018 stattfindet.

*Procap Sarganserland-Werdenberg
Grossfeldstrasse 44, Postfach 175
7320 Sargans, Tel. 081 723 61 71,
sekretariat@procap-sw.ch*

«Offene Turnhalle» für Kleinkinder startet nach den Herbstferien wieder

Der Verein «Chrabbelmüüs» startet in die vierte Saison. Von Oktober bis Ende März steht an elf Sonntag-Vormittagen die Turnhalle beim Schulhaus Hanfland für Familien und freies Spiel zur Verfügung. Rennen, krabbeln, klettern, schaukeln, balancieren, hüpfen und andere Kinder kennenlernen: Das alles ist möglich in der offenen Turnhalle. Der Verein «Chrabbelmüüs» bietet Bewegungsfreudigen während den kälteren Monaten eine Alternative zum Spielen im Freien. Eingeladen sind Kleinkinder bis vier Jahre und Begleitpersonen. Im Zentrum stehen freies Spiel, Bewe-

gung und Begegnung. Ab 9 Uhr ist die Turnhalle beim Schulhaus Hanfland parat. Aus den vorhandenen Geräten und Materialien sind abwechslungsreiche Posten entstanden. Ohne Anleitung können die Krabbelmäuse die Gerätelandschaft nach Lust und Laune erobern und Neues ausprobieren. Nebenbei werden Motorik, Gleichgewicht und Koordination geschult, Muskeln trainiert und das Selbstvertrauen gestärkt. Gleichzeitig können sich jungen Eltern und Erwachsene austauschen und vernetzen. Die Vormittage sind für alle Familien kostenlos und ohne jeweilige Anmel-

dung zugänglich. Ganz nach dem Motto: Jeder kann kommen und gehen, wann er will. Das Angebot versteht sich als Ergänzung und Vorstufe zum MuKi-Turnen und Kinderturnen des Turnvereins Buchs. *pd.*
Verein Chrabbelmüüs für Kinder bis 4 Jahre: Sonntags, 9.00 bis 11.30 Uhr: 28. Oktober 2018, 11./25. November 2018, 9./16. Dezember 2018, 13./27. Januar 2019, 17. Februar 2019, 3./17./31. März 2019. Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig. Kinderbetreuung und Versicherung ist Sache der Eltern. Informationen unter 078 737 73 18 oder sabine@L4M.ch.

Bäume und Sträucher in Buchs: Schwarzdorn oder Schlehdorn (*Prunus spinosa*)

Schwarzdorn oder Schlehdorn (ist das Gleiche) und Weissdorn, zwei einheimische, heilkräftige Büsche, ohne die unsere einheimischen Hecken undenkbar wären. Beide Büsche wachsen wild an Waldrändern, in Hecken und Gebüschgruppen und sind leicht zu unterscheiden. Der Schwarzdorn blüht als einer der ersten Sträucher unter den in Europa heimischen Sträuchern.

Schwarzdornzweige oder Schlehdornzweige haben dunkles bis schwarzes Holz – Weissdornzweige haben hellgraues Holz, deshalb die entsprechenden Namen.

Das sparrige, reichlich verzweigte und mit kräftigen Dornen bewehrte Geäst des Schwarzdorns bedeckt sich im zeitigen Frühling dicht mit kleinen, duftenden, weissen Blüten. Weil er mit Dornen übersät ist, bietet er den Vögeln ideale Bedingungen für ihren Nestbau. Der Strauch gehört zu einem natur- und vogelfreundlichen Garten. Der Schwarzdorn ist ein sehr vitales Gewächs, das in Wiesen, an Ackerrändern, an Waldrändern und in urtümlichen Weinbergen undurchdringliche Hecken bilden kann. Die Blätter des Schwarzdorns entfalten sich erst gegen Ende der kurzen Blütezeit. Als naher Verwandter von Kirschen, Pfirsichen und Zwetschgen bildet auch der Schwarzdorn Steinfrüchte. Diese sind kugelig rund, unreif grün, im reifen Zustand blauschwarz gefärbt und mit einer dichten, hellblau wirkenden Wachsschicht überzogen.

Man kann die sehr herb schmeckenden Früchte vor den ersten frostigen Nächten im Herbst kaum geniessen. Für die Herstellung von Schwarzdornlikör oder Schwarzdornschnaps sammelt man die reifen Früchte nach den ersten kräftigen Frösten. Durch das



Der Schwarzdorn blüht als einer der ersten Sträucher in Europa.

Einfrieren werden die Früchte des Schwarzdorns milder und süsslicher. Als Arzneipflanze wird der Schwarzdorn vor allem wegen der adstringierenden Eigenschaften verwendet. Die grünen oder reifen Früchte können in der Naturheilkunde sowohl getrocknet als auch in frischem Zustand verwendet werden. Das Gleiche gilt für die Verwendung der Blüten, die durch den Gehalt an Blausäureglykosiden bittermandelartig schmecken. Auch die Rinde und die Blätter des Schwarzdorns enthalten Blausäureglykoside,

nicht jedoch die fleischigen Teile der Früchte.

Wichtiger Hinweis

Obwohl Anwendungen mit Heilkräutern oft eine positive Wirkung auf Beschwerden haben, sollte man vor der Heilpflanzenanwendung immer Rücksprache mit einem Arzt halten. Bei der Verwendung der Rinde, der Blüten und der Blätter müssen die angegebenen Dosierungen eingehalten werden.

Ludwig Altenburger

www.pflanzenfreunde.com

Todesfälle von März bis Juni 2018

In den Monaten März bis Juni 2018 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

am 15. März 2018: Lisa Vetsch-Schneider, geb. 4. Mai 1929, Lerchenweg 3; am 15. März 2018: Erika Seip-Heyl, geb. 23. Januar 1932, Rheinstrasse 3; am 18. März 2018: Anna Walder-Dutler, geb. 27. Juli 1931, Heldastrasse 46; am 26. März 2018: Brigitte Stumpf, geb. 20. Juli 1936, Werdenbergstrasse 20; am 26. März 2018: Christian Eggenberger-Veraguth, geb. 8. August 1945, Tulpenweg 9; am 27. März 2018: Hedwig Krüger-Wäger, geb. 8. August 1932, Sternstrasse 9; am 30. März 2018: Willy Rothmund-Hofmänner, geb. 18. Juli 1936, Sennereigasse 14; am 31. März 2018: Hansueli Amstutz-Forster, geb. 22. September 1945, Schläppliweg 15; am 4. April 2018: Eduard Zogg, geb. 16. Dezember

1953, Winkelweg 12; am 5. April 2018: Ernst Schwendener-Bollhalder, geb. 14. März 1937, Eisenbahnweg 10; am 8. April 2018: Willi Diethelm-Vogel, geb. 14. Oktober 1935, Oberstüttli-strasse 7; am 10. April 2018: Irene Wunderlin-Schlegel, geb. 9. Oktober 1952, Grofbüchelstrasse 7; am 12. April 2018: Karl Führer-Beusch, geb. 24. November 1929, Sternstrasse 15; am 16. April 2018: Peter Dutler, geb. 7. Juni 1969, Altendorferstrasse 34a; am 17. April 2018: Raffaele Marzullo-Guarino, geb. 1. Juni 1940, Churerstrasse 55; am 20. April 2018: Astrid Maron, geb. 14. September 1963, Winkelweg 2; am 22. April 2018: Simon Eggenberger-Chokprasop, geb. 3. November 1954, Volksgartenstrasse 25; am 23. April 2018: Fred Dutler-Schärli, geb. 20. September 1935, Altendorferstrasse 34a; am 29. April 2018: Silvia

Frei-Frauenknecht, geb. 19. September 1942, Erlengrund 1; am 8. Mai 2018: Ana Polugic-Kopic, geb. 18. Mai 1952, Feldeggstrasse 10; am 22. Mai 2018: Edith Tischhauser-Saxer, geb. 14. Dezember 1931, Haus Wieden; am 23. Mai 2018: Peter Bauer, geb. 21. Januar 1944, Brunnenstrasse 2; am 27. Mai 2018: Theresia Peyrolero-Rutz, geb. 16. Juli 1921, Altendorferstrasse 3; am 8. Juni 2018: Theres Haltiner-Harrer, geb. 29. September 1938, Werdenbergstrasse 15; am 14. Juni 2018: Gerhard Gerber-Niffeler, geb. 25. Oktober 1932, Churerstrasse 96; am 15. Juni 2018: Margrit Giger-Held, geb. 14. Juni 1931, Grünaustrasse 9; am 19. Juni 2018: Edi Heeb-Heeb, geb. 27. Juli 1931, Leitersteg 5; am 26. Juni 2018: Anton Margadant-Bächler, geb. 9. September 1928, Heldastrasse 46.

Bestattungsamt Buchs

Der Spatenstich für den Jugendpark ist erfolgt

Nach einer langen Vorbereitungszeit, während der einige Hindernisse überwunden werden mussten, reichten die Initianten von «You Speak!», dem Jugendrat Buchs, am 21. März 2018 das Projekt Jugendpark dem Bauamt der Stadt Buchs ein. Gespannt erwarteten die jungen Menschen den Bescheid. Am 18. Juni 2018 erhielten sie die Baubewilligung. Nun gab es kein Zögern mehr. Bereits drei Tage später erfolgte der Spatenstich am Bunkerweg. Schon an den beiden darauffolgenden Samstagen wurde unter der Anleitung von Arsim und Colin fleissig gearbeitet. Während der Sommerferien ruhte die Arbeit drei Wochen lang. Die Initianten des Jugendparks sind optimistisch und rechnen damit, dass sie eine erste Etappe voraussichtlich am 8. September 2018 eröffnen können. Sie sind überzeugt, dass der Jugendpark einen Mehrwert für die ganze Stadt bedeutet. Zur Eröffnung des Jugendparks wird die Bevölkerung noch über eine Bekanntmachung in der Zeitung eingeladen.

Esther Wyss

Aufhebung der FSC-Zertifizierung im Kleinprivatwald

Ab Oktober 2018 werden die Privatwaldflächen in der Politischen Gemeinde Buchs aus der FSC-Waldzertifizierung entlassen. Dies haben die Mitglieder des Waldwirtschaftsverbandes St. Gallen und Liechtenstein an der letzten Generalversammlung vom November 2017 beschlossen. Die eingebrochene Nachfrage nach FSC-Holz sowie die steigenden Kosten und Anforderungen haben zu diesem Schritt geführt. Auf der Website www.waldsg.ch finden Sie unter Waldzertifizierung/Fragen weitere Details zur Zertifizierung.

Informationen aus der Schule Buchs

Das Schuljahr 2018/19 begann am 13. August 2018

Am 13. August sind 1'293 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestartet. Verteilt auf 71 Klassen werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs von rund 160 Lehrpersonen und Therapeutinnen unterrichtet, gefördert und betreut. Neu eingeschult wurden 139 Kinder, die das 1. Kindergartenjahr in 13 Kindergärten besuchen. In den Primarschulhäusern Buchserbach, Hanfland, Grof und Kappeli startete je eine 1. Klasse, in Räfis zwei 1. Klassen und in den Schuleinheiten Kappeli und Räfis zusätzlich je eine 1. Einführungsklasse.

Bei 103 Jugendlichen stand der Wechsel in die Oberstufe an. Im Oberstufenzentrum OZ Flös besuchen 59 Schülerinnen und Schüler die 1. Sekundarschule, 36 Schülerinnen und Schüler die 1. Realschule und 8 Schülerinnen und Schüler die Oberstufen-Kleinklasse.

Personelle Veränderungen

Wie jedes Jahr ergaben sich auf den Schuljahreswechsel personelle Veränderungen. So haben bei Schuljahresbeginn 2018/19 18 Lehrpersonen, drei Praktikantinnen und zwei Aufgabenbegleiterinnen ihre neue Stelle angetreten.

Austritte von Lehrpersonen

Am Schuljahresende wurden zehn Lehrpersonen und zwei Praktikantinnen verabschiedet.

Eintritte von Lehrpersonen

– Barmettler Raphaela	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Bircher Patricia	Primarlehrerin	Primarschule Grof
– Blum Fabienne	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Brzovic Andrija	Primarlehrer	Primarschule Grof
– Cortese Simona	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– D'Onofrio Dagmar	Handarbeitslehrerin	Oberstufe OZ Flös
– Eggenberger Bettina	Aufgabenbegleitung	Primarschule Räfis
– Gabathuler Alexandra	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach
– Graf Samuel	Sportlehrer	Oberstufe OZ Flös
– Klöpping Sonja	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach
– Leib Sabrina	Kindergärtnerin	Kindergarten Räfis
– Ludwig Tamara	Kindergärtnerin	Kindergarten Hanfland
– Robben Sonja	Handarbeitslehrerin	Primarschule Kappeli
– Rrahmani Florentina	Praktikantin	Kindergärten Schule Buchs
– Rupp Corina	Primarlehrerin	Primarschule Grof und Räfis
– Spitz Daniela	Kindergärtnerin	Kindergarten Räfis
– Sprecher Elisabeth	Primarlehrerin	Primarschule Räfis
– Stricker Doris	Aufgabenbegleiterin	Primarschule Grof
– Studach Nina	Logopädin	Primarschule Räfis
– Sutter Isabel	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach
– Walt Anna-Catarina	Praktikantin	Kindergärten Schule Buchs
– Wild Patrick	Primarlehrer	Primarschule Grof
– Willi Sara	Praktikantin	Kindergärten Schule Buchs

Eintritte während des Schuljahres 2017/18:

– Aebersold Lorena	Logopädin	
– Gantenbein Birgit	Kindergärtnerin	Kindergarten Flös
– Kaufmann Marcel	Pädagogischer ICT-Support	
– Lenherr Patrick	Schulleiter	Schuleinheit Grof und Kappeli
– Müller Carina	Klassenassistentin	
– Schmid Petra	Aufgabenbegleitung	

Die besten Wünsche begleiten die neuen Lehrpersonen, Schulleiter und den pädagogischen ICT-Support in das Schuljahr. Möge ihnen die Arbeit viel Freude bereiten.

Dienstjubiläum in der Schule

Im vergangenen Schuljahr konnten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer sowie ein Schulleiter ein Dienstjubiläum feiern. Die Schule bedankt sich bei den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen weiterhin Zufriedenheit und viel Freude an ihrem Arbeitsort.

Pensionierungen

Drei Lehrpersonen konnten Ende Schuljahr 2017/18 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden:

Karin Feger, Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin

1979 erhielt Karin Feger das Diplom für Primarschulen. Bevor sie 1982 in Buchs ihre Tätigkeit aufnahm, hatte sie an diversen Stellen Erfahrungen gesammelt und einen Auslands- und Sprachaufenthalt absolviert.

In der Zeit von 1986 bis 1996 widmete sie sich der Familie und Kindererziehung. 1997 kehrte sie an die Schule Buchs zurück und unterrichtete nach der Zusatzausbildung als Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin.

Die fachliche und persönliche Entwicklung war ihr bis zuletzt sehr wichtig, was sich in den abwechslungsreichen Inhalten der besuchten Kurse und derzeit auch in ihrem Engagement bei der Einführung des neuen Lehrplans Volksschule zeigte. Die Nachqualifikation in Englisch befähigte sie zudem für den Primarschul-Englischunterricht, welchen sie bis zu ihrer Pensionierung mit Freude erteilte. Karin Feger zeichnete sich vor allem durch ihre Flexibilität aus – eine zwingende Voraussetzung für eine gute Therapiearbeit. Wechselnde Arbeitsorte innerhalb von Buchs oder auch unterschiedliche Pensen meisterte sie dank ihrer professionellen Einstellung problem-

Austritte von Lehrpersonen

– Abegg Anja	Primarlehrerin	Primarschule Buchserbach
– Caluori Andrea	Kindergärtnerin	Kindergarten Grof
– Eggenberger Ursula	Kindergärtnerin	Kindergarten Räfis
– Indermaur Corinne	Heilpädagogin	Einführungsklasse Räfis
– Kühnis Tanja	Handarbeitslehrerin	Primarschule Buchserbach
– Neuhaus Jeanette	Handarbeitslehrerin	Primarschule Hanfland
– Rothenberger Alessia	Praktikantin	Kindergärten Schule Buchs
– Schilter Reto	Primarlehrer	Primarschule Räfis
– Schlegel Vanessa	Praktikantin	Kindergärten Schule Buchs
– Wyttenbach René	Lehrperson	Intensivklasse DaZ, OZ Flös
– Zöhrer Ligia	Handarbeitslehrerin	Primarschule Kappeli

Austritte während des Schuljahres 2017/18:

– Bärtsch Bettina	Primarlehrerin	Kleinklasse Hanfland
– Jüstrich Lea	Fachperson Betreuung	Tagesstätte Hanfland
– Sommer Adrian	Schulleiter	Schuleinheit Räfis

los. Sie war in allen Teams sehr beliebt und willkommen. Ihre langjährige Erfahrung und ihr Wissen wurden von allen Lehrpersonen sehr geschätzt. Wo immer sie auch tätig war, pflegte sie gerne vielfältige Kontakte zu Fachstellen und schulischen Gremien wie auch zu den Eltern ihrer Therapieschülerinnen und -schüler. Karin Feger schätzte den Austausch mit den Lehrpersonen aus dem Kollegium sehr, sei es bei einem Schwatz in den Schulhausgängen oder bei einer gemeinsam verbrachten Mittagspause.

Rolf Büchel, Primarlehrer, Primarschule Kappeli

In den Jahren 1972 bis 1976 absolvierte Rolf Büchel das Lehrerseminar in Sargans. In dieser Zeit erlangte er zudem in verschiedenen Sportarten J+S-Leiterdiplome und das Schwimmbrevet. Seine Vorliebe zur Musik bewegte ihn, bereits während seiner ersten Anstellungen das Konservatorium Feldkirch mit Schwerpunkt Gitarre zu besuchen. Die erlangte Weiterbildung

in «Schulmusik» ermöglichte ihm zudem in den Jahren 1980 bis 1984 eine Anstellung an der Musikschule Werdberg als Fachlehrer für klassische Gitarre. Nach verschiedenen Stellvertretungen und einer Kurzanstellung in der Region nahm Rolf Büchel 1986 seine Tätigkeit im Schulhaus Kappeli auf. Dieses hat er bis zum Schluss aktiv mitgeprägt. Sein Unterricht war geprägt von einer klaren Struktur und einer wohlwollenden Haltung den Schülerinnen und Schülern gegenüber. Rolf Büchel unterrichtete mit viel Freude und Elan und schaffte es so, die Schülerinnen und Schülern für die verschiedenen Themen und Inhalte zu begeistern. Er plante seinen Unterricht langfristig und detailliert. Zudem legte er grossen Wert auf einen guten Klassengeist und einen engen Zusammenhalt. Die anfänglichen Skilager und die später folgenden Sommerlager bildeten für seine Klassen jeweils das Highlight der Mittelstufe. In der Oberstufe wurden die «Büchel-Schüler» wegen der sauberen Arbeitsweise

Dienstjubiläen in der Schule

40 Jahre

- | | | |
|----------------------|------------------|------------------------|
| – Schlegel Hanspeter | Oberstufenlehrer | Oberstufenzentrum Grof |
|----------------------|------------------|------------------------|

30 Jahre

- | | | |
|------------------------|---|--------------------------|
| – Coop Claudia | Primarlehrerin | Primarschule Hanfland |
| – Dörig Helen | Handarbeits- und
Hauswirtschaftslehrerin | Oberstufenzentrum Flös |
| – Keller Rolf | Primarlehrer | Primarschule Buchserbach |
| – Lehner-Fusaro Andrea | Handarbeitslehrerin | Primarschule Räfis |
| – Näf Christa | Handarbeitslehrerin | Primarschule Hanfland |
| – Wildhaber Jrene | Handarbeitslehrerin | Primarschule Grof |

20 Jahre

- | | | |
|----------------------|-----------------|--------------------------|
| – Abegg Anja | Primarlehrerin | Primarschule Buchserbach |
| – Bartholet Inge | Primarlehrerin | Primarschule Räfis |
| – Inhelder Corinne | Primarlehrerin | Primarschule Buchserbach |
| – Kessler Judith | Kindergärtnerin | Kindergarten Birkenau |
| – Noser Edith | Kindergärtnerin | Kindergarten Hanfland |
| – Ortiz Hedfi Corina | Primarlehrerin | Primarschule Grof |
| – Spengler Gaby | Kindergärtnerin | Kindergarten Hanfland |
| – Stieger Gaby | Kindergärtnerin | Kindergarten Grof |
| – Wyss Monica | Primarlehrerin | Primarschule Buchserbach |

10 Jahre

- | | | |
|----------------------|----------------|--------------------------|
| – Söylemez Alberto | Primarlehrer | Primarschule Buchserbach |
| – Keller Bernhard | Heilpädagoge | Oberstufen Kleinkl. Flös |
| – Wildhaber Fabienne | Primarlehrerin | Primarschule Kappeli |

gelobt. Ein Bereich, auf den Rolf Büchel besonders viel Wert legte. Parallel zu seiner Lehrertätigkeit amtierte Rolf Büchel während elf Jahren als Schulhausvorsteher und weitere sieben Jahre als Schulleiter im Schulhaus Kappeli. In seiner Zeit als Schulleiter unterrichtete er stets nebenbei und verlor so nie die Sicht der Lehrpersonen auf das Alltagsgeschehen. 2013 entschloss er sich, ganz ins Klassenzimmer zurückzukehren und sich während der letzten Jahre seiner Berufskarriere wieder als Klassenlehrer zu betätigen. Bei Kolleginnen und Kolle-

gen wurde Rolf Büchel geschätzt für sein offenes Ohr und seine ehrliche Meinung. Von Anfang an interessierte sich Rolf Büchel stark für den Einsatz von Computern im Unterricht. Als Level-1-Supporter unterstützte er die Lehrpersonen vor Ort, zeichnete verantwortlich für das Informatikzimmer und verfolgte die Entwicklung im Bereich EDV aktiv. Sein grosses Wissen liess er im letzten Jahr auch in den neu gebildeten ICT-Fachausschuss einfließen. Nach 32 Jahren Mittelstufenlehrer freut sich Rolf Büchel nun auf die Zeit mit seiner Familie und seiner Mu-

sik. Zudem möchte er seine Computerkenntnisse weiterentwickeln und vermehrt auf Reisen gehen.

Niklaus Scherrer, Oberstufenlehrer, OZ Flös

Niklaus Scherrer begann im Alter von 23 Jahren seine Lehrtätigkeit im April 1983 an der ehemaligen Sekundarschule an der Schulhausstrasse. 35 Jahre später beendet er seine Tätigkeit als Pädagoge am OZ Flös und geht frühzeitig in Pension.

Nun aber der Reihe nach. Als ausgebildeter Sekundarlehrer phil. I unterrichtete Niklaus Scherrer vorwiegend sprachlich-historische Fächer wie Deutsch, Französisch und Englisch sowie Geschichte, Geografie, Sport, Schultheater und Musik. 1992 zog es Niklaus Scherrer in die Ferne, nach Osorno in Chile. Die Bewerbung für die Stelle in einer Deutschschule war erfolgreich verlaufen und ermöglichte es dem Buchser Lehrer, in Südamerika seine Spuren als Pädagoge zu hinterlassen. Drei Jahre dauerte dieses Intermezzo in Chile. Danach arbeitete Niklaus Scherrer wieder in Buchs an der Sekundarschule. Im Zuge der Neuorganisation der Buchser Oberstufe wechselte Niklaus Scherrer mit einer 3. Sekundarklasse ans neu renovierte Oberstufenzentrum Flös. Dort arbeitete er bis Ende des abgelaufenen Schuljahres, meist in Sekundarklassen als Klassenlehrer, einzelne Lektionen erteilte er auch in Realklassen. Zurückblicken kann Niklaus Scherrer auf rund zehn Klassenzüge, welche er jeweils über drei Jahre hinweg als Klassenlehrer durch die Oberstufe geführt hat. In all den Jahren an der Buchser Oberstufe gelang es Niklaus Scherrer immer wieder, mit den ihm anvertrauten Schülerinnen und Schülern eine gute Beziehung aufzubauen und so erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.

Seiner letzten Klasse machte er ein Kompliment und meinte, dass es für ihn ein grosses Geschenk sei, sich mit einer solchen Klasse vom Lehrberuf zu verabschieden. Niklaus Scherrer war kulturell und gesellschaftlich interessiert und vermochte auch in diesen Bereichen einiges zu bewirken. Er arbeitete mehrere Jahre im Vorstand des fabriggli mit und war der erste Präsident des Chinderhus Schatzchishta. In den Neunzigerjahren war das Angebot einer Kindertagesstätte in Buchs noch etwas Aussergewöhnliches, und Widerstände aus der Bevölkerung galt es auszuhalten.

Für den Jungpensionär ist es sicherlich eine Freude zu sehen, dass die Schatzchishta nach wie vor besteht und sich immer noch grosser Beliebtheit erfreut. Neben diesen Aktivitäten bot Niklaus Scherrer die Leitung der Schultheatergruppe eine ideale Abwechslung zum traditionellen Unterricht im Klassenzimmer. Gerne denkt auch er an die Aufführungen der Schultheatergruppe zurück. Ein Highlight stellt sicher das Stück «Miss Undercover» dar. Ein Requisit aus besagtem Stück schmückte bis zum letzten Schultag sein Klassenzimmer.

In der Person von Niklaus Scherrer verliert die Schule Buchs eine engagierte und zuverlässige Lehrperson und das Flöser Team einen Kollegen, auf den man sich immer verlassen konnte.

«Warum Raben die besseren Eltern sind»

Die Elternbildung Werdenberg hatte im Juni zum Fachvortrag von Dr. Jan-Uwe Rogge eingeladen. Zahlreiche Eltern und Lehrpersonen aus Buchs nutzten die Gelegenheit und liessen sich von dem Vortrag fesseln. Die Teilnahmekosten für die Eltern von Buchser Schülern wurden von der Schule übernommen.

Schule Buchs

Primarschule Räfis: Neu- und Erweiterungsbau

Mitte Juni 2018 startete der Schulbetrieb in der neuen Doppelturnhalle. Die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen erfreuen sich an der grossen, hellen und mit viel Holz und Glas ausgestatteten Halle sowie den zeitgemässen Garderoben. Was für ein Unterschied zu den bisherigen Verhältnissen! Bis zu den Sommerferien galt es, erste Erfahrungen im Betrieb zu sammeln und allfällige Optimierungen vorzunehmen, sodass ab Mitte August der Vollbetrieb starten konnte. Ab diesem Zeitpunkt stand die Halle dann auch den Vereinen zur Verfügung. Zum gleichen Zeitpunkt begannen die Abbrucharbeiten der alten Turnhalle Räfis. In nur wenigen Tagen wurde die Halle fachgerecht zurückgebaut. Somit kann der Erweiterungsbau der Primarschule auf der ganzen Fläche weiter vorangetrieben werden. Das Erdgeschoss befindet sich momentan im Rohbau, die Arbeiten sind im Zeitplan.

Schule Buchs



Neubau: Altes muss Neuem weichen.

Kodex-Zertifikationsfeier: Fähigkeit zum Verzichten gelernt

Kodex ist ein dreistufiges Programm zur Suchtmittel-Prävention für Jugendliche und wird seit 2017 durch den lokalen Kodex-Verein durchgeführt. Ziel ist es, 12- bis 16-jährige Jugendliche in der heiklen Phase der Pubertät vom Suchtmittelkonsum abzuhalten. Details unter www.kodex.ch. 35 Jugendliche der Oberstufe haben im vergangenen Schuljahr auf Suchtmittel verzichtet und das erste Jahr des Kodex-Programms abgeschlossen. Sie haben dabei die Fähigkeit erlernt, zu verzichten. Mit den lobenden und anerkennenden Worten der Schulpräsidentin erhielten die Jugendlichen an der Feier in der Aula OZ Flös ihr wohlverdientes Zertifikat. Die Feier wurde durch Lieder der Schülerband sowie eine Einlage der Oberstufen-Tanzgruppe bereichert. Beim abschliessenden Essen und gemütlichen Beisammensein mit den Angehörigen wurde der Anlass gebührend gefeiert.



Kodex-Zertifikationsfeier

Matura-Navigator informiert über Maturitätsschulen

Das Bildungsdepartement führt im Auftrag des Kantonsrates ein Projekt «Stärkung der Maturität» durch. Jugendliche mit Potential sollen ermuntert werden, an einer Mittelschule, lehrbegleitend oder nach der Lehre eine Maturität zu erwerben. Resultat

des Projektes ist eine Palette von Massnahmen. Eine von acht Massnahmen ist eine neue Online-Informationplattform, der Matura-Navigator. Dieser ist ab sofort unter www.matura-sg.ch online.

Staatskanzlei

14 Unternehmen bei «bike to work» dabei – Rekordjahr 2018

Als mit dem Goldlabel ausgezeichnete Energiestadt verfolgt und lebt Buchs eine nachhaltige Energiepolitik. Zertifizierte Städte und Gemeinden fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. In diesem Sinne unterstützte die Energiestadt Buchs im Frühsommer erneut die Projektträger des nationalen Veloprogramms «bike to work». «bike to work» vereint Jahr für Jahr schweizweit Mitarbeitende, die während vier oder acht Wochen auf dem Weg zum Arbeitsplatz aufs Velo und den öffentlichen Verkehr setzen. Die Energiestadt Buchs gehört seit Jahren zu den veloaktivsten St. Galler Gemeinden und Städten. 2018 radelten 14 Buchser Unternehmen bei «bike to work» mit. Gemeinsam sammelten die rund 250 gemeldeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – formiert in 70 Teams – über 52'000 Velokilometer. Die Energiestadt Buchs und Marketing Buchs förderten erneut die Aktion. Buchser «bike to work»-Betriebe 2018: ABA Brokers GmbH, DHL Logistics (Schweiz) AG, Dow Europe GmbH Zweigniederlassung Buchs, Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs, IMT AG, lenherr 4 marketing GmbH, Linder & Bokstaller AG, Marquart Elektroplanung + Beratung AG, NTB, Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, Sigma-Aldrich Production GmbH, Stiftung Mintegra, St. Galler Kantonalbank, VfA – Verein für Abfallentsorgung und die Stadtverwaltung in Buchs. Die Verantwortlichen hoffen, dass 2019 weitere Betriebe aus Buchs die beiden Velomonate mittragen werden.

Marketing Buchs

Erfolgreicher Volksschulabschluss

Die diesjährigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger besuchten den Unterricht während ihrer letzten drei Schuljahre am OZ Flös und wurden Anfang Juli in der dortigen Aula feierlich verabschiedet. Für 97 Schülerinnen und Schüler endete damit die elf Jahre dauernde obligatorische Schulzeit.

Sehr erfreulich verlaufen ist in diesem Jahr der Berufswahlprozess: Alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger haben eine Anschlusslösung gefunden und wissen, wie es im August weitergeht.

Die letzte Schulwoche

Nachdem am Montag und Dienstag traditionsgemäss die Abschlussreisen durchgeführt wurden, folgte am Mittwoch der Abschlussabend der beiden Sekundarklassen und am Donnerstag jener der drei Realklassen und der Werkjahrklasse.

Zielstrebig und selbstständig arbeiteten die Jugendlichen an der Vorbereitung für ihren Abschlussabend: In jeder Klasse wurde ein Rückblick in Bildern zusammengestellt, die Verpflegung für den Apéro vorbereitet und die Aula für den grossen Anlass eingerichtet.

Parallel dazu räumten die Schüler die Tische aus den Zimmern, Bücher wurden eingesammelt, und die persönlichen Schülerschränke galt es zu leeren – der dazugehörige Schlüssel musste der Klassenlehrperson ausgehändigt

werden. Die Zeichen standen eindeutig auf Abschied.

Emotionale Momente

Am Abend hielten die Jugendlichen im Beisein ihrer Eltern zuerst Rückschau auf ihre Oberstufenschulzeit. «Wow, du hast dich unglaublich verändert» oder «Meine Güte, bist du gross geworden», staunten die Anwesenden. Tatsächlich sind aus den schüchternen Mädchen und Knaben selbstbewusste junge Persönlichkeiten herangewach-

sen. Danach folgte der gemeinsame Teil in der Aula, wo einerseits mit einem Apéro für das leibliche Wohl gesorgt wurde und andererseits der Festakt mit der Übergabe der Abschlusszertifikate anstand.

Schulleiter Beat Hidber wies darauf hin, dass eine gute Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen erfolgreiches Lernen erst möglich mache. Zudem sei es für jeden Menschen von grosser Bedeutung, sich zu bilden, denn «Bildung



Von oben nach unten: Klassen 3ra, 3rb, 3rc

Mobiles Lernen an der Schule Buchs

ist das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist», zitierte Beat Hidber Marc Twain. Nach der Rede des Schulleiters wurden die Jugendlichen einzeln auf die Bühne gebeten, um ihre Diplome und das Abschlusszertifikat aus den Händen ihrer Klassenlehrperson in Empfang zu nehmen. Nach einem Händedruck oder gar einer spontanen Umarmung mit teils wässrigen Augen reihten sich die Klassen mit ihrer Lehrperson ein letztes Mal für ein Gruppenfoto auf. *Schule Buchs*



Von oben nach unten: 3sav2, 3sb, Werkjahr

Wurde das «Handy» einst ausschliesslich fürs Telefonieren, Schreiben von SMS und Spielen verwendet, trägt man knapp zehn Jahre später einen Supercomputer in der Hosentasche. Die Einsatzmöglichkeiten sind fast unbegrenzt: Das Smartphone dient als Navigationsgerät, Kamera für gestochen scharfe Fotos und Videos in HD-Auflösung, Ticketschalter, Bücherregal, Scanner, Onlineshop oder Kommunikationsmittel in den verschiedenen sozialen Netzwerken. Mit der Weiterentwicklung von Virtual Reality kann man nun mit Hilfe des Smartphones in Sekundenschnelle auf den Mount Everest, zu den Pyramiden von Gizeh oder gar ins Weltall reisen. Die Aufzählung könnte wohl noch lange weitergeführt werden.

Diese veränderte Nutzung des Smartphones im Alltag geht auch an den Schulen nicht spurlos vorbei. Laut der JAMES-Studie (JAMES steht für Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz) gibt es mittlerweile in jedem Schweizer Haushalt mindestens ein Smartphone. Mit dem Alter nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, ein eigenes Gerät zu besitzen. So besitzen 99 Prozent der Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren ihr eigenes Smartphone und knapp 40 Prozent ein eigenes Tablet. Es kann also festgehalten werden, dass mobile Geräte täglich in der Lebenswelt unserer Jugendlichen in irgendeiner Art verwendet werden.

Gab es noch vor wenigen Jahren ein absolutes Smartphoneverbot an den Schulen, sehen mittlerweile auch kritische Personen immer mehr den Vorteil, auf dem Gerät ein historisches Datum auf Wikipedia oder die Bedeutung eines Fremdwortes auf Duden.de



nachzuschauen oder Smartphone als Taschenrechner zu verwenden. Es ist nicht mehr nötig, in einen separaten Computerraum zu gehen und zu warten, bis der PC aufgestartet ist. Viel schneller und einfacher sind mobile Geräte einsatzbereit und anschliessend auch wieder unter dem Pult oder in der Schultasche verschwunden.

Im Zuge dessen besteht genau hier auch die Chance für die Schule den Umgang und den Nutzen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern kritisch zu betrachten. Ist denn alles wahr, was im Internet steht? Welche privaten Informationen dürfen ins Netz gestellt werden und welche bleiben besser geheim? Welche Wirkung hat ein Bild, das ich ins Netz stelle? Mit der positiven und sinnhaften Nutzung und der damit verbundenen Steigerung der Medienkompetenz werden die Eigenverantwortung gestärkt, Informationen im Internet kritischer hinterfragt und Grenzen und Risiken ausgelotet. Gleichzeitig ist auch hier die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ein wichtiger Teil. Es reicht nicht aus, wenn die Schule allein die kompetente und dem Alter entspre-

chende Nutzung der Geräte lehrt. Auch sind die Eltern gefordert, zusammen mit ihren Kindern das Internet zu durchforschen, die Spiele auszuwählen und zeitliche Grenzen zur Nutzung von Smartphones und Tablets aufzuzeigen und vorzuleben.

In den Lehrplan 21 wurde das Modul «Medien und Informatik» aufgenommen. Konkret bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, mit ihren Tablets und Smartphones und den vielen Programmen sachgemäss umgehen. Sie lernen, diese kreativ und sinnvoll einzusetzen und sie als Hilfsmittel für das eigene Lernen zu nutzen. Im Medienunterricht werden Chancen und Risiken besprochen und das eigene Verhalten reflektiert.

Mit der Anschaffung von iPads als mobile Geräte im Kindergarten und in den Primarschulen macht die Schule Buchs einen ersten, wichtigen Schritt in die Zukunft. In den kommenden Jahren werden dann auch mobile Geräte für die Sekundarschulen angeschafft. Auf der Oberstufe wird in der Folge entschieden, welche Infrastruktur für die Erreichung der Kompetenzen im Lehrplan zielführend ist. Die Einführung und der natürliche Umgang mit den Geräten im Klassenzimmer werden nicht von heute auf morgen erfolgen. Es wird ein laufender Prozess nötig sein, in der sich die Schule stets weiterentwickelt. Mit Kursen und Workshops zu unterschiedlichen Themen bilden sich die Buchser Lehrpersonen im Einsatz von mobilen Geräten im Unterricht laufend weiter.

Die Schulkommission wird sich im Herbst in einem Workshop zum Thema «Mobiles Lernen» mit der strategischen Ausrichtung der Schule Buchs befassen.

Schule Buchs

Schüler erleben die Energiestadt mit Goldlabel

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) lebt das Energiestadt-Goldlabel vorbildlich und gibt das Wissen gerne an die nächste Generation weiter. Aus diesem Grund veranstaltet das EWB bereits seit acht Jahren Erlebnistage für die Fünftklässler.

Um jungen Menschen die Bereiche Elektrizitäts- und Wasserversorgung spielerisch näherzubringen, besuchte Markus Schommer, Direktor des EWB, Buchser Schülerinnen und Schüler im März im Klassenzimmer.

Und damit die Theorie, die in den Klassenzimmern vermittelt wird, auch in Aktion gesehen werden kann und um den Kindern hautnah zu demonstrieren, wie Strom erzeugt wird, hat das EWB die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu einem «Erlebnistag in den Kraftwerken» eingeladen.

Exkursion mit Spassfaktor

In einer Präsentation wurde für die Kinder ersichtlich, welchen Aufwand die Mitarbeitenden des EWB betreiben, um dafür zu sorgen, dass zu Hause sauberes Wasser fliesst. Bei der Führung durch die Kraftwerksanlagen erfuhren sie, wie Energie erzeugt wird und welche geballte Wasserkraft in den Turbinen im Kraftwerk Altendorf umgesetzt wird. Bei der nachfolgenden Exkursion zum Trinkwasserreservoir waren die Schülerinnen und Schüler begeistert vom guten Geschmack des klaren Buchser Wassers.

Auch der Spass kam nicht zu kurz. Die Schülerinnen und Schüler bauten ihre eigenen Miniwasserkraftwerke aus Holz und konnten diese anschliessend am Tobelbach testen. Dem EWB-



EWB-Direktor Markus Schommer erklärt spielerisch.

Direktor Markus Schommer und seinem Team gelang es, den Jugendlichen die Strom- und Wasserversorgung von Buchs spielerisch zu erklären. Das Feedback von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern war durchwegs positiv. Das EWB wird auch 2019 die 5. Klasse der Buchser Schulhäuser einladen.

*Christian Rohrer,
Lehrling EW Buchs*

Glasfaserausbau in Buchs: Auf dem Weg zur Gigabit-Stadt

Der Glasfaserausbau in Buchs ist in vollem Gang. Ungefähr 2020 sollen 90 Prozent aller Wohneinheiten ans moderne Kommunikationsnetz angeschlossen sein. Dies hat sich das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) zum Ziel gesetzt. Ob alle Bewohner vollumfänglich von deren Leistungsfähigkeit profitieren können, hängt schlussendlich auch von den Liegenschaftsbesitzern ab.

Was vor fünf Jahren mit einem visionären Entscheid im Stadtrat von Buchs begann, hat sich zwischenzeitlich zu einem hochkomplexen Projekt mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 20 Millionen Franken entwickelt. Rund 40 Mitarbeitende des EWB sowie Zulieferfirmen sind tagtäglich im Einsatz, um die Stadt und ihre Bevölkerung so rasch wie möglich ans Technologiennetz der Zukunft anzuschliessen.

Buchs ist den meisten Schweizer Städten voraus

Wenn es um die Zukunftstechnologie Glasfaser geht, so ist Buchs den meisten Schweizer Städten voraus. Etwa 50 Prozent der Buchser Haushalte können heute schon einen Glasfaseranschluss nutzen. Schweizweit liegt die Erschliessungsquote bei rund 30 Prozent.

Meter für Meter dem Ziel ein Stück näher

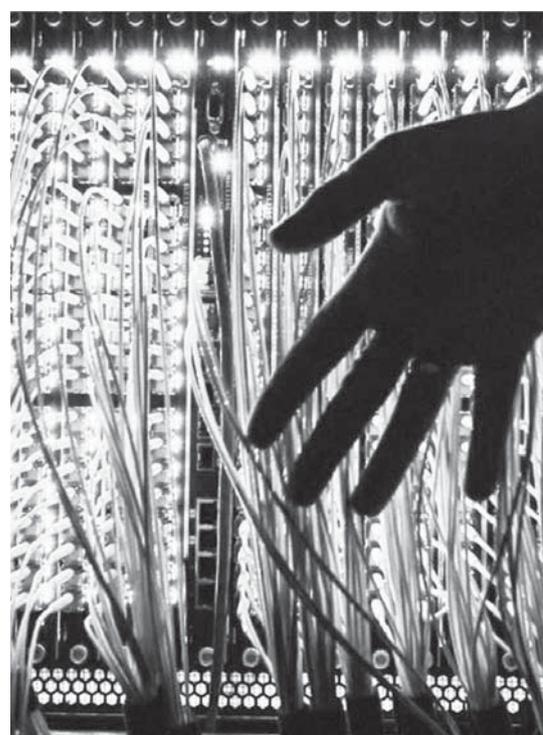
Begonnen wurde mit den Bauarbeiten im Jahr 2013 im Zentrum von Buchs. In der Kopfstation an der Güterstrasse werden auch heute noch sämtliche Daten für Telekommunikationsdienste wie Internet, Telefonie und (zeitversetztes) Fernsehen aufbereitet, gebündelt und an fünf Hauptstandorte weitergeleitet. Von hier breiten sich die feinen Fasern aus Glas über die

ganze Stadt aus. Unzählige Kilometer Kabel wurden dafür verlegt. Über 740 Liegenschaften mit 3'900 Wohneinheiten wurden bis heute an die Breitbandtechnologie angeschlossen. Und Monat für Monat kommen neue Liegenschaften hinzu. Bis Ende 2020/Anfang 2021, so der Plan, sollen 90 Prozent sämtlicher Wohneinheiten in der Bauzone ans Glasfasernetz angeschlossen sein.

Die Zukunft hat in der Stadt Buchs längst begonnen. Könnte man meinen. Doch spricht man mit Experten, so wird einem schnell klar: So einfach ist es nicht. «Das Internet muss heute zahlreichen Anforderungen standhalten. Und vor allem: Es muss dringend aufgerüstet werden, wenn wir mit der fortschreitenden Technologieentwicklung Schritt halten wollen», stellt Markus Schommer, Direktor des EWB, in diesem Zusammenhang fest.

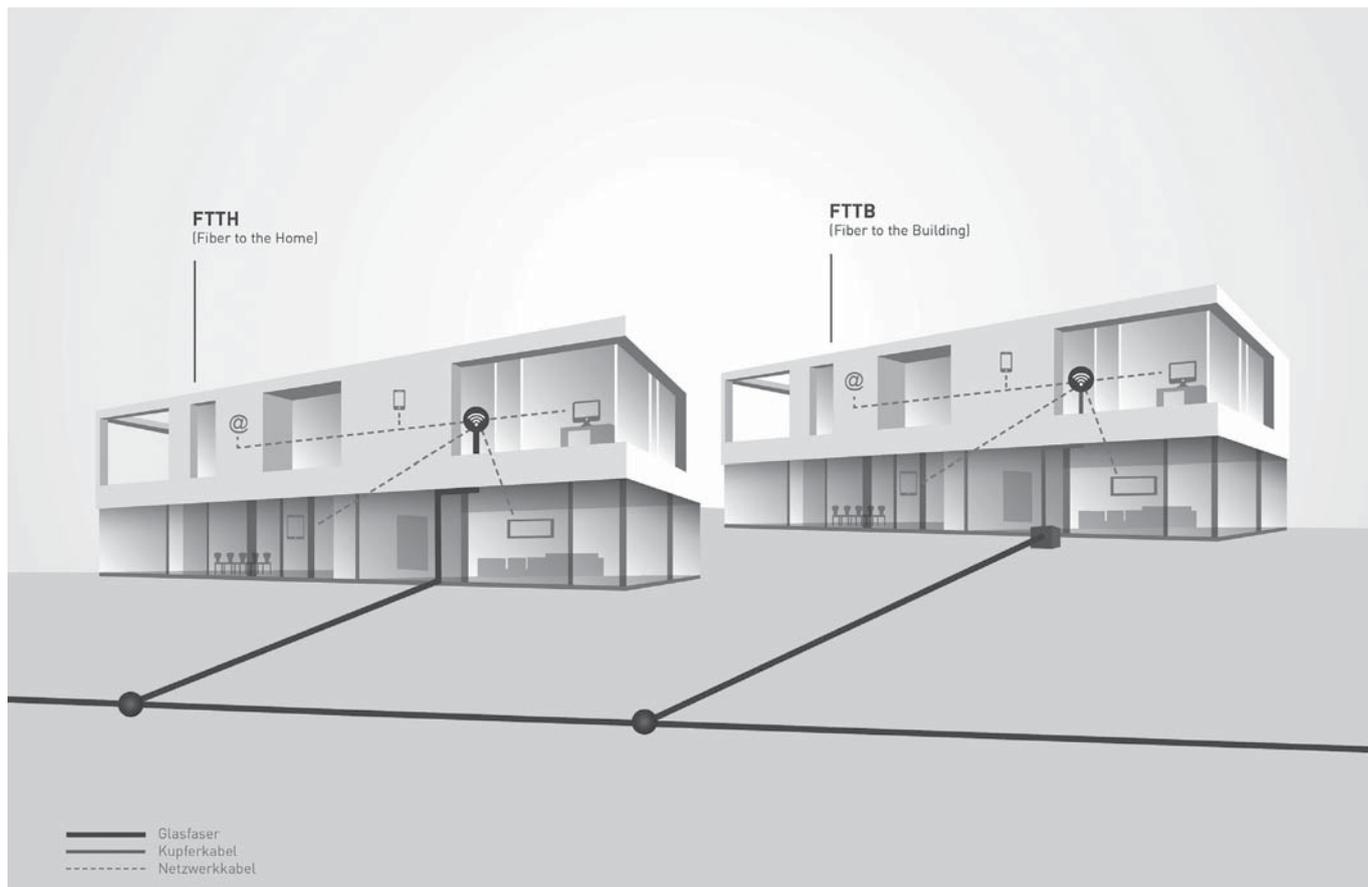
Warum es nicht mehr ohne geht

Onlineshopping, Internet-TV, Gaming, Crowdfunding, E-Learning, Cloudcomputing, Videotelefonie. All dies ist nur möglich dank dem Internet. Und längst benutzt man dafür nicht nur den Computer, sondern Laptop, Tablet, Smartphone oder Smartwatch. Das Internet ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir haben uns daran gewöhnt, dass man immer und überall darauf



Glasfasertechnologie: Eine ganz neue Dimension

Zugriff hat und dass alles störungsfrei funktioniert. Und längst werden mit dem Fingerwisch nicht nur Ferien gebucht, Partner fürs Leben gesucht oder Bücher gekauft. Auch elektrische Geräte lassen sich damit bedienen: Heizungen, Waschmaschinen, Photovoltaikanlagen können mit dem Netz verbunden und online gesteuert werden. Gemäss Schätzungen von Experten sollen bereits in ein paar Jahren



In der Grafik dargestellt: Der Unterschied von «Fiber to the Home» und «Fiber to the Building»

weltweit rund 50 Milliarden solcher Geräte ans «Internet der Dinge» angeschlossen sein – und unser Leben soll noch einmal radikal auf den Kopf gestellt werden. Smarte Umkleidekabinen, die dem Käufer bei der Auswahl der Kleidungsstücke helfen, gehören genauso dazu wie Autos, die mit Ampeln kommunizieren oder Landwirtschaftsmaschinen, die wissen, wie sie ein Feld bewirtschaften müssen.

Wäre jedes Haus und jede Wohnung mit einem Glasfaserkabel ausgerüstet, so wäre dies alles kein Problem. Denn das weltumspannende Hochgeschwindigkeitsnetz bildet nämlich auch die Grundlagen des Internets. Bestehend aus feinen Glasfasern, überträgt es die Daten in Lichtgeschwindigkeit. Doch nur gerade mal ein Drittel der Schweizer Liegenschaf-

ten sind mit einem Anschluss ausgerüstet, bei dem die Glasfasern bis in den Keller gezogen werden. In der Fachsprache bekannt unter der Bezeichnung «Fiber to the Building», kurz FTTB. Nur jeder Zehnte nutzt den echten Glasfaser-, den sogenannten FTTH-Anschluss, übersetzt «Fiber to the Home», bei dem die Fasern bis zur Wohnungssteckdose gezogen werden. Beim ganzen Rest sind nach wie vor herkömmliche Kupferkabel bei der Hausverkabelung im Einsatz. Diese sind nicht nur wesentlich langsamer, sondern auch störanfälliger als die feinen Glasverbindungen.

Es sind vor allem Unternehmen, die heute bereits auf die FTTH-Technologie setzen. Denn jeder Arbeitsplatz ist mehr denn je auf eine leistungsstarke und intelligente Netzinfrastruktur an-

gewiesen. Mit der Weiterentwicklung der technologischen Möglichkeiten wird es jedoch nur eine Frage der Zeit sein, bis grosse Bandbreiten auch von der breiten Bevölkerung zunehmend gefordert werden.

Am Schluss entscheiden die Liegenschaftsbesitzer

Auch wenn im Jahr 2013 der Stadtrat von Buchs den Grundstein für das Glasfasernetz und mit ihm ein uneingeschränktes Potenzial zur Datennutzung gutgeheissen hat – schlussendlich werden die Liegenschaftsbesitzer darüber entscheiden, ob sie in ihrer Liegenschaft in die FTTH-Technologie investiert und so seine Bewohner vollumfänglich an der Zukunftstechnologie teilhaben lässt oder nicht. «Einen Grossteil unserer Arbeitszeit

Das EWB beteiligt sich an der Edion AG

investieren wir daher nicht nur in die Bereitstellung der Infrastruktur respektive in die Gebäudeerschliessung. Das EWB verbringt auch sehr viel Zeit damit, die Liegenschaftsbesitzer persönlich zu informieren, ihnen die Vorteile, welche die neue Technologie mit sich bringt, zu erläutern und bei Interesse entsprechende Offerten mit Investitionsberechnungen zu unterbreiten», so Schommer. Besonders bei neuen Liegenschaften rechnet sich eine Glasfasererschliessung bis in die Wohnung, weil hier die nötige Infrastruktur bereits bei der Planung des Gebäudes sowie der einzelnen Wohnräume berücksichtigt und somit relativ kostengünstig realisiert werden kann.

Eine lohnende Investition

Ein Glasfaseranschluss ist derzeit die beste Anschlusstechnik, die es in Bezug auf einen Telekommunikationsanschluss (Internet, Telefonie und TV) gibt. «Wer heute die Chance hat, einen echten Glasfaseranschluss bis in die Wohnung zu bekommen, der sollte zugreifen», so der Direktor. Denn ein Glasfaseranschluss ist nicht nur eine lohnende Investition in die Zukunft, sondern steigert auch langfristig die Attraktivität einer Liegenschaft.

Das EWB macht weiter, ebnet den Weg für ein intelligentes und energiesparendes Kommunikationsnetz der Zukunft. Eine Infrastruktur, auf die weder Privatpersonen noch die Wirtschaft zukünftig verzichten können. Liegenschaft für Liegenschaft wird umgerüstet, bis schlussendlich auch das letzte Haus in Buchs am Netz angeschlossen ist. Dann ist die Stadt bereit für die Zukunft – erst dann.

EWB

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Buchs (EWB) beteiligt sich per 1. Mai 2018 mit 18 Prozent an der Firma Edion AG. Das im Jahr 2016 gegründete und in Trübbach angesiedelte Unternehmen ist spezialisiert auf ganzheitliche und intelligente Energielösungen. Diese ermöglichen es Liegenschaftsbesitzern, Strom mit einer Photovoltaikanlage selbst zu erzeugen und ihn direkt in der Liegenschaft für den eigenen Bedarf zu nutzen, mit einer Wärmepumpe in Wärme oder Warmwasser umzuwandeln oder in einer Batterie zu speichern. Intelligente Gebäudesteuerungen messen, schalten und visualisieren dabei sämtliche Aspekte des Energiemanagements sowie der daran angeschlossenen Geräte. Das Angebot ist modular ausbaufähig. So können bei Bedarf auch Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge in das nachhaltige Energiesystem integriert werden. Entsprechende Batteriespeicher sorgen dafür, dass der selbst produzierte Strom rund um die Uhr zur Verfügung steht. Mit der Beteiligung an der Edion AG baut das Buchser Energieversorgungsunternehmen sein Geschäft mit ganzheitlichen Energielösungen wei-

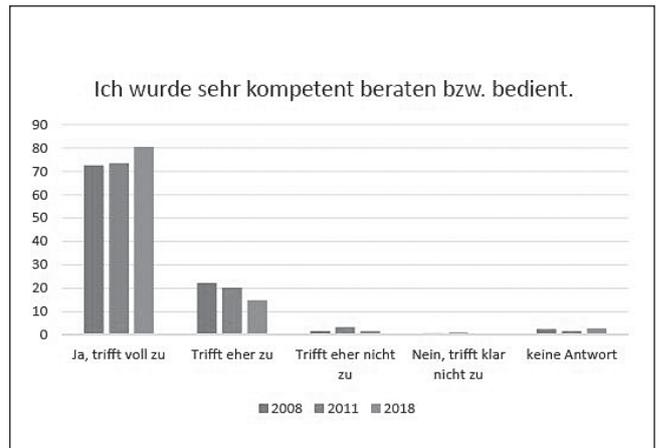
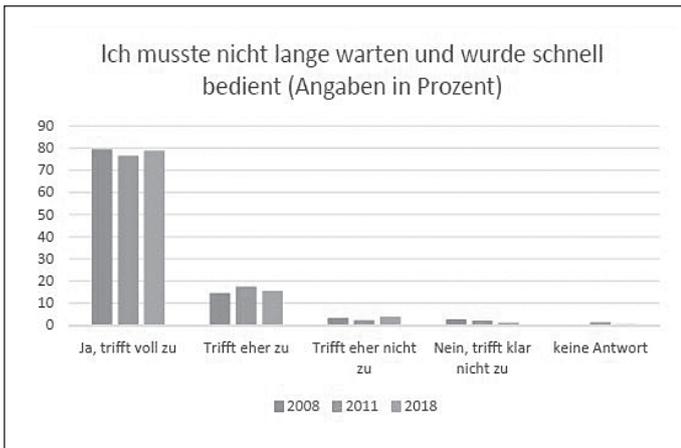
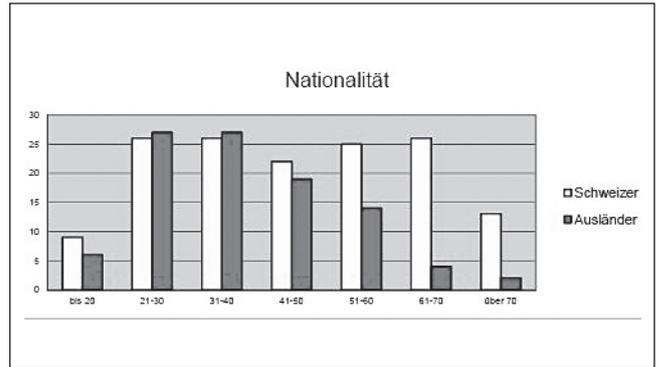
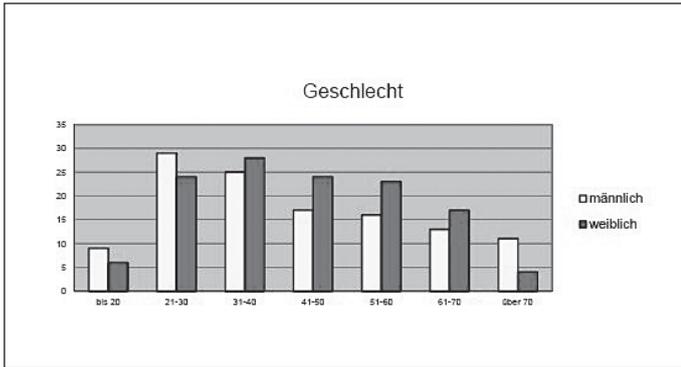
ter aus. «Die Energieversorgung in der Schweiz und in Europa ist einem enormen Wandlungsprozess unterworfen. Gemeinsam machen wir uns bereit für das Energiegeschäft von morgen», so Markus Schommer, Direktor des EWB. Dass die beiden Unternehmen gemeinsam ein neues und modernes Kundenbedürfnis abdecken, davon ist auch Christian Dürr, Verwaltungsratspräsident der Edion AG, überzeugt. «Zurzeit gibt es auf dem Markt viele Anbieter klassischer Einzellösungen. Ganzheitlichen Systemen in Verbindung mit Photovoltaik gehört jedoch die Zukunft. Die Kunden produzieren ihren Solarstrom selbst, und ein intelligentes Energiemanagement sorgt dafür, dass dieser wenn immer möglich im eigenen Haus direkt verbraucht wird. Der Kunde gewinnt damit nicht nur an Unabhängigkeit, sondern engagiert sich auch aktiv für die Umwelt. Doch wie überall, wo intelligente Systeme im Spiel sind, wird es auch komplexer. Die sichere und zuverlässige Stromversorgung ist seit über hundert Jahren unsere Kernkompetenz, da können wir unsere Kunden ganzheitlich und professionell beraten.»

EWB

Als Hauseigentümer und Mieter profitieren

Damit alle Bewohnerinnen und Bewohner von der leistungsstarken Glasfaser profitieren können, muss die Glasfaser bis in die Wohnung verlegt werden. Nur damit wird der Vorteil der Zukunftstechnologie so richtig erlebbar: Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit, keine Einschränkungen mehr, keine Störanfälligkeit. Schliessen auch Sie an: Kosten pro Wohneinheit rund 900 Franken. Kostenlose Offerte einholen: Tel. 081 755 44 50, E-Mail d.koller@ewbuchs.ch

EWB



Stadtverwaltung: Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau

Wie bereits berichtet (Buchsaktuell Ausgabe April 2018), fand kürzlich eine Onlineumfrage zur Kundenzufriedenheit statt. Zudem hat die Stadtverwaltung noch eine Kundenumfrage bei den Besucherinnen und Besuchern des Rathauses durchgeführt. Auch hier sind die Ergebnisse erfreulich. Wir stellen das Resultat in diesem Beitrag vor.

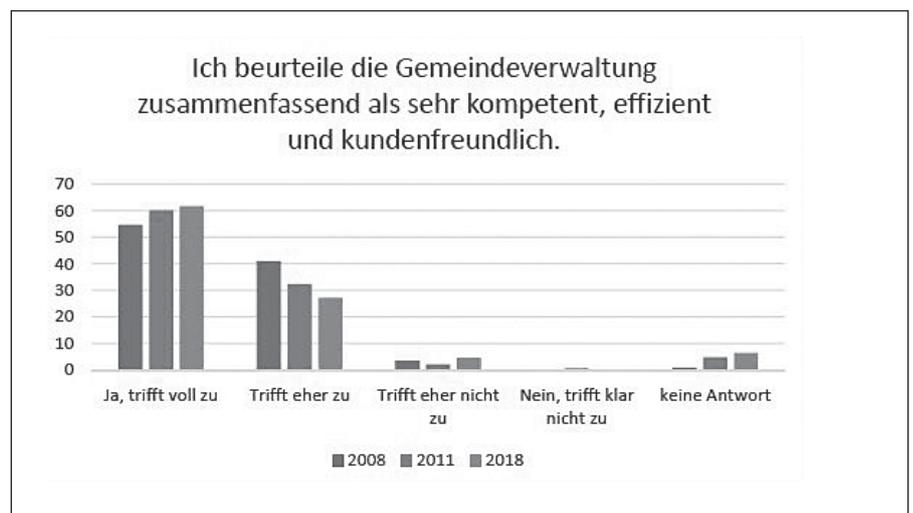
Die Stadtverwaltung führt in regelmäßigen Abständen Kundenzufriedenheitsumfragen durch. Letztmals wurden 2008 und 2011 Umfragen mit dem identischen Fragenkatalog durchgeführt, damit auch über die Zeit hinweg die Daten verglichen werden können. Mit der Onlineumfrage wurde die Zufriedenheit betreffend die Onlinepräsenz abgefragt, während bei der Umfrage im Rathaus der direkte Kontakt mit den Mitarbeitenden beurteilt werden konnte.

Die Teilnehmenden an der Umfrage

2018 nahmen 246 Personen an der Umfrage teil – 120 Männer und 126 Frauen. 203 Personen kamen aus Buchs, und 43 hatten einen anderen Wohnort. Ziel der Umfrage war es, Feedback zur geleisteten Arbeit zu bekommen, und dort, wo ersichtlich wird, dass Potenzial vorhanden ist, geeignete Massnahmen umzusetzen.

Erfreuliches Feedback

Generell war das erhaltene Feedback durchwegs positiv. Die einzelnen Ergebnisse werden im Rahmen dieses Beitrags in den Tabellen präsentiert. Besonders erfreulich ist, dass Beratung und Kompetenz positiv bewertet wurden und 2017 erstmal kein einziger Kunde das Rathaus mit einem schlechten Gefühl verlassen hat. Zu-



dem konnte der Wert der Gesamtbeurteilung der Stadtverwaltung (Frage 19) von 60 Prozent Zustimmung auf 62 gesteigert werden.

Öffnungszeiten ein Thema

Die Umfrage hat aber auch ergeben, dass die Öffnungszeiten des Rathauses bei den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein Thema sind. In der Zeit von 2008 bis 2011 sank die Zufriedenheit von 72 auf 69 Prozent. 2018 sank der Wert weiter auf 63 Prozent. Die Verwaltung wird dies zum Anlass nehmen, um die aktuellen Öffnungszeiten zu überprüfen. Die Ergebnisse in diesem Bereich dürften die gesellschaftliche Entwicklung widerspiegeln, welche einen hohen Beschäftigungsgrad

auch bei Frauen sieht. Zudem haben 2018 wesentlich mehr jüngere Personen an der Umfrage teilgenommen. Auch hier darf von einem hohen Beschäftigungsgrad zu den Regelarbeitszeiten ausgegangen werden.

Vielen Dank!

Zum Abschluss möchten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung bei den Bürgerinnen und Bürgern für das positive Feedback bedanken. Gerne nehmen wir die Ergebnisse als Ansporn, die Werte bei der nächsten Umfrage noch zu steigern.

Stadtkanzlei

... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Sonntag, 23. September, 16 Uhr: *Der Tag an dem Louis gefressen wurde*



Samstag, 22. September 2018,
21 Uhr: *Summer Extension 2018*

Sonntag, 2. September 2018,
11–17 Uhr

GschichteChischteFäscht 2018

Forscher und Entdecker. 11 und 16 Uhr: Konzert mit Andrew Bond. Spielposten, Basteltische, Werkstätten, Ballonflug, Beizli.

Samstag, 8. September 2018,
20.30 Uhr

Troubas Kater

Mundart, Rap, Chanson, Folk, Rock, Pop, Hip-Hop.

Donnerstag, 13. September 2018,
20 Uhr

Retour – Breuer und Friedli fahren Eisenbahn

Texte und Dialoge übers Daheimsein im Unterwegssein. Mit den beiden Kabarettisten Thomas C. Breuer und Bänz Friedli. Am Schweizer Tag der Kleinkunst.

Sonntag, 16. September 2018,
13–17.30 Uhr

8. Buchser Kijutag

Ein Erlebnistag für Kinder im und um das OZ Flös. Mit dem fabriggli-Fotostudio.

Freitag, 21. September 2018, 20 Uhr
Echstasy

Der Comedian und Puppenspieler Michael Hatzius mit seiner allwissen-

den, charmanten und mürrischen Echse.

Samstag, 22. September 2018,
21 Uhr

Summer Extension 2018

Mit den Bands Florian Summer, Kaufmann & The Real Ranger. Mundart-Elektropop und Poprock.

Sonntag, 23. September 2018,
16 Uhr

Der Tag, an dem Louis gefressen wurde

Ein monströses Abenteuer für Publikum ab 5 Jahren.

Donnerstag, 27. September 2018,
20 Uhr

Dahei – mit Elsbeth Maag

Texte von und mit der bekannten Lyrikerin aus Buchs.

Samstag, 13. Oktober 2018,
20.30 Uhr

Matchume Zango's Alpine Connection

Eine musikalische Begegnung zwischen Rhythmen aus Mosambik und Klängen aus den Alpen.

Freitag, 19. Oktober 2018, 20 Uhr
Gabriel Vetter

Mit HOBBY-Stand up Comedy. Ehrlich, virtuos und nonchalant.



Sonntag, 9. Dezember 2018, 16 Uhr: *Mimi und Brumm verlieren Simon*

Ab Montag, 22. Oktober 2018

spiel.raum

Theaterwerkstatt für Kinder von 5–8 und 9–12 Jahren.

Ab Montag, 22. Oktober 2018

jugend.theater

Theaterprojekt für Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Ab Montag, 22. Oktober 2018

junge.wilde

Theaterprojekt für junge Erwachsene (nach der Oberstufe).

Sonntag, 28. Oktober 2018,

20 Uhr

Tonbandgerät & Support

Record Nie Pause Tour 2018.

Ab Samstag, 3. November 2018,

20 Uhr

Oh schöne neue Welt

Schauspiel nach dem Roman von Aldous Huxley. fabriggli-Eigenproduktion. Regie und Textbearbeitung: Wolfgang Schnetzer. Weitere Aufführungen bis 24. November 2018.

Samstag, 10. November 2018, 20 Uhr

Ich hab' kein Heimatland

Volkslieder aus der alten Heimat und internationale Tangos mit Martina Hug, Dúo Ranas, Piotr Plawner, Franco Mettler.

Samstag, 17. November 2018, 20.30

Uhr

Veronica Fusaro

Ice Cold Tour. Support: Polar Circles.

Sonntag, 25. November 2018, 16 Uhr

Flow

Eine Entstehungsgeschichte für die ganz Kleinen ab 2 Jahren.

Mittwoch, 28. November 2018,

20 Uhr

Jetzt hätten die guten Tage kommen können

Satirekabarett mit Stefan Waghubinger.

Samstag, 1. Dezember 2018,

18.30 Uhr

Kulinarium

Mit Erwin aus der Schweiz. Marc Haller mit einer raffinierten Mischung von Comedy und Zauberei.

Freitag, 7. Dezember 2018, 20 Uhr

Shakra

Snakes & Ladders Tour. Support: Mayfair (AT).

Sonntag, 9. Dezember 2018,

16 Uhr

Mimi und Brumm verlieren Simon

Allerliebstes Figurentheater mit Margrit Gysin. Für junges Publikum ab 3 Jahren.



Sonntag, 2. September 2018, 11 bis

17 Uhr: *GschichteChischteFäscht 18*

Freitag, 14. Dezember 2018, 20 Uhr

Renato Kaiser in der Kommentarspalte

Eine Mischung aus Spoken Word, Comedy und Satire.

Sonntag, 16. Dezember 2018, 16 Uhr

Cinderella

Ein Märchenklassiker für die ganze Familie ab 5 Jahren.

Samstag, 22. Dezember 2018,

20.30 Uhr

Dahei – les 3 femmes

Ein Weihnachtskonzert mit Annalise Bereiter (Piano), Barbara Balzan (Gesang) und Adelina Filli (Kontrabass).

Montag, 31. Dezember 2018

fabriggli-Silvesterparty

Mit der Coverband Top of the 80's. Mehr Informationen auf der fabriggli-Homepage.

Stand der Programmvorschau: 15. Juli 2018, mehr Infos auf www.fabriggli.ch

Mutige tschechoslowakische Flüchtlinge trafen vor 50 Jahren in Buchs ein

Nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch russische Truppen verliessen in der Nacht zum 21. August 1968 viele Landsleute der ČSSR ihre Heimat und flüchteten. Stadtchronist Hansruedi Rohrer schaut zurück und zeigt Bilder von der Ankunft der Flüchtlinge in Buchs und ihrer Ankunft im Auffanglager in der Birkenau. Die Ankunft der Flüchtlinge war ein humanitär wichtiger Moment für Buchs.

Nach dem Sturz des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Antonin Novotny, der sein Amt am 5. Januar 1968 als erster Sekretär der Kommunistischen Partei niederlegte, folgte Alexander Dubcek. Er leitete die Liberalisierung – den Prager Frühling – ein. Das hatte mit dem sowjetischen Eingreifen ein abruptes Ende. Die Menschen aber wollten nicht unterdrückt werden, es folgte eine Flüchtlingswelle. Am 3. September 1968 sind in der Aufnahme- und Unterbringung Buchs, im Auffanglager Birkenau, rund 600 Flüchtlinge eingetroffen. Die meisten kamen per Bahn, andere reisten mit ihren Autos in die Schweiz ein. Obwohl viele dieser Wagen museumsreif oder rostig waren, verhalfen sie den Besitzern immerhin zur Flucht. Für die Weiterfahrt ins Landesinnere wurden Benzinscheine verteilt. Über der Eingangstür des Buchser Auffanglagers hing eine tschechische Fahne mit der Aufschrift «Wir bewundern euren Mut und eure Tapferkeit!» Soldaten einer Rotkreuzkolonne und Helferinnen des Samariterversands betreuten die Ankommenden, es gab erst einmal Verpflegung und wo nötig auch neue Kleider aus den Beständen des Roten Kreuzes. Buchser Frauen brachten sogar Blumen vorbei und Spielzeug für die Kinder. Für die Flüchtlinge war es ein erstes Aufatmen und Ausruhen.



Aufenthalt und Mittagessen im Auffanglager Birkenau

Hier wurden sie auch registriert oder ärztlich untersucht. Aus einem Bericht des Tages-Anzeigers von damals seien an dieser Stelle die folgenden Zeilen entnommen: «Beim Frühstück herrschte eine dumpfe Stimmung. Ein paar Jüngere unterhielten sich zwanglos. Ein kleiner Hund bellte spitz durch den grossen Raum, bis er aus einem mitgenommenen Blechnapf sein Frühstück bekam. Koffer, Rucksäcke, Schlafsäcke, Wolldecken, vollgestopfte Einkaufstaschen lagen an der Wand. Theodor Lehmann von der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justizdepartements begrüßte die Gäste. Jeder Satz wurde sofort von einer Tsche-

chin übersetzt. Alle hörten gespannt zu. Denn ein neues Leben begann sich zu entscheiden. Anschliessend konnte man Fragen grundsätzlicher Art stellen. Soweit es sich feststellen liess, haben die meisten der Angekommenen ihre Heimat nach dem russischen Einmarsch verlassen. Ein älteres Ehepaar will hier bleiben. Es entschloss sich zur Ausreise, als die tschechischen Führer ihre Abreise aus Moskau immer von Neuem verschoben. Ein Student der Psychologie kehrt vielleicht wieder zurück. Er hatte endlich einen Platz an der Universität in Bratislava erhalten. Die Verbindung von Demokratie und Sozialismus sei eine schöne Idee. Doch

lasse sich dies nicht in einem Jahr herstellen. Zwei Schwestern, Studentinnen, wollen nicht mehr zurück. Sie hatten sich in den Studentenzeiten für den neuen Kurs engagiert. Sie fürchteten, verhaftet zu werden. Ihre Eltern blieben in Prag zurück.» Ein interessantes Objekt für die Flüchtlinge war im Lager die Karte der Schweiz. Da konnten sie sehen, woher sie kamen oder wohin sie wollten. Viele der Flüchtlinge waren sogar als Touristen in den Ferien, als die Russen einmarschierten. Und für viele war es das erste Mal, dass sie in den Westen gehen konnten, nachdem die tschechische Regierung gewisse Lockerungen zuließ, die den Russen zu weit gingen. An mehreren Tagen folgten zahlreiche weitere Flüchtlinge, die alle zuerst betreut werden mussten. Bemerkenswert war dabei die grosse Zahl an ausgewiesenen Facharbeitern und der hohe Anteil von mehr als 20 Prozent an akademischen Berufen wie Ärzte und Techniker. Das Buchser Auffanglager war aber nur eine Zwischenstation und nicht für einen längeren Aufenthalt gedacht. Aber dank der spontanen Hilfe in der ganzen Schweiz hatten viele Gemeinden Unterkünfte und Arbeit für die Flüchtlinge geschaffen. So konnte nach und nach eine Weiterfahrt ins Landesinnere vollzogen werden.

In Buchs wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die Flüchtlinge vorübergehend aufzunehmen. Da kam es den Verantwortlichen zugute, dass im Jahre 1960 in der Birkenau das neue Auffanglager fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben wurde. Das Lager verfügte über einen eigenen Gleisanschluss, und der Bau diente auch als Kaserne oder für Übungszwecke. Die ankommenden Flüchtlinge sollten höchstens zehn Tage im Auffanglager verbleiben. (H.R.R.)



Eine Gruppe tschechischer Flüchtlinge ist angekommen.



Die angekommenen Flüchtlinge erhalten eine Suppe. Links: Helferin Marie Schwendener



Empfang und Information für die eingereisten Flüchtlinge 1968 in Buchs

Sinfoniekonzert mit geschichtlichem Hintergrund: Hörgenuss vor der Haustür

50 Jahre Prager Frühling: Das international besetzte Orchester Concentus rivensis wird unter der Leitung seines Dirigenten Enrico Lavarini Ende Oktober in der Evangelischen Kirche Buchs im Gedenken an dieses Ereignis ein Konzert geben. Buchsaktuell stellt das Werk und einige der mitwirkenden Solistinnen und Solisten vor.

Vor genau 50 Jahren, im August 1968, marschierten sowjetrussische Truppen in die Tschechoslowakei ein, Stichwort Prager Frühling. Viele Tschechen flohen und kamen über den Grenzbahnhof Buchs in die Schweiz. Ein persönlicher Bezug zu diesem Ereignis brachte den Dirigenten Enrico Lavarini auf die Idee, ein Gedenkkonzert mit vorwiegend tschechischer Musik zusammenzustellen.

Lavarini, der Schweizer Komponist mit italienischen Wurzeln, ist in Walenstadt aufgewachsen. Nach seinen Studien in Musiktheorie und Komposition sowie Blockflöte suchte er sich einen eigenen Weg. Unter anderem gründete er das Orchester Concentus rivensis und die Kammermusikgruppe «rivensis ensemble st.gallen» und schuf sich so die Voraussetzungen, um neben Werken des gängigen Repertoires auch eigene Kompositionen einstudieren und aufführen lassen zu können.

Eigenwillige, brillante Musiksprache

Der Komponist Enrico Lavarini verfolgt unbeirrt seinen eigenen, unverkennbaren musikalischen Stil und entführt die Zuhörer in unerwartete Höhen und Tiefen, mal flüsternd, mal laut, mal raumfüllend, mal fordernd. Seine unverwechselbare, brillante Musiksprache fasziniert und beeindruckt



Concentus rivensis: Dirigent und Komponist Enrico Lavarini aus Walenstadt

durch Differenzierung und ein breites Spektrum an Kontrasten. Seine kreative Strenge provoziert tiefe Gefühle und Antworten von zart bis explosiv. Er ist in verschiedenen musikalischen Sparten zu Hause, hat Opern, sinfonische Werke für Chor und Orchester, Kammermusik, Filmmusik und überraschende Volksmusik komponiert. Seine Vokalkompositionen basieren auf Texten aus verschiedenen Epochen und Kulturen Europas und Südamerikas.

International besetztes Orchester mit langer Tradition

Das Sinfonieorchester Concentus rivensis wurde 1974 durch Enrico Lavarini

gegründet und ständig erweitert und professionalisiert. Zwei Jahre nach der Gründung gab das Orchester zusammen mit einem Chor sein erstes Weihnachtskonzert. Heute besteht das Orchester aus zum grössten Teil schon lange mitspielenden Profimusikern aus den verschiedensten Ländern und Regionen wie beispielsweise aus der Schweiz, Ungarn, Iran, Serbien, Spanien, Portugal, Armenien, Russland, Süddeutschland und Vorarlberg. Für das Gedenkkonzert hat Enrico Lavarini ein Programm aus vorwiegend tschechischer Musik zusammengestellt. Das Werk «Otčenáš» von Leoš Janáček, das 1901 entstand, wird gelegentlich auch «Mährisches Vaterun-

ser» genannt. Ursprünglich orchestrierte Enrico Lavarini «Otčenáš» im Auftrag eines Bündner Chores. Im Oktober wird er es erstmals selbst auführen. «Vltava», «Moldau», aus «Má Vlast» von Bedřich Smetana ist eines der wohl bekanntesten Orchesterwerke. Die Komposition schildert den Lauf der Moldau von den beiden kleinen Quellen zu dem breiten Fluss, der auf Prag zufließt und majestätisch in die Ferne entschwindet, um schliesslich in die Elbe zu münden.

Sopranistin Sarah Längle und Tenor Karl Jerolitsch mit dabei

Im Konzert in C-Dur für Violoncello und Orchester von Joseph Haydn spielt Alexandr Karakhanyan aus Armenien den Solopart. Dieser begnadete Cellist hat in Russland studiert und spielt seit einigen Jahren in der Cellogruppe des Concentus rivensis. Als Gesangssolist wird der aus Österreich stammende und in der Region Werdenberg wohlbekannte Tenor Karl Jerolitsch auftreten. Lavarini gibt viel auf Jerolitsch als vielseitig talentierten, gefühlvollen Interpreten. Über die Sopranistin Sarah Längle (La Traviata) sagt Enrico Lavarini: «Ich schätze ihre Offenheit und hohe Begabung, und dass sie sich ohne Vorurteile und ohne voreingenommen zu sein auf Neues einlässt.» Die aus Liechtenstein stammende und in Berlin wohnende Sopranistin wird das «Lied an den Mond» aus «Rusalka» von Antonin Dvořák singen. Beide Gesangssolisten werden auch in Enrico Lavarinis «Prijmani» auf einen sakralen tschechischen Text zu hören sein. Das Gedenkonzert mit hochbegabten Solisten, einem engagierten Chor und einem professionellen Orchester unter der Leitung von Enrico Lavarini verspricht einen aussergewöhnlichen Konzertgenuss.

Esther Wyss

Stimmen aus dem Concentus rivensis



Branko Simic, Konzertmeister, Violine

Als Konzertmeister schätze ich das Engagement und die Verbindlichkeit der einzelnen Musikerinnen und Musiker. Man kennt sich und schätzt den individuellen Klang der verschiedenen Mitglieder, die sich alle im einzigartigen Werk von Enrico Lavarini wiederfinden. Enrico Lavarinis ungebrochene Schaffenskraft ermöglicht es mir, meine musikalische Kreativität in Werken zum Ausdruck zu bringen, die dem Publikum eine neue Welt eröffnen.



Helen Braun Falus, Flöte

Die Musik von Enrico Lavarini begeistert und berührt mich immer wieder durch ihre tiefe Emotionalität und ihre hohe kompositorische Qualität. Unabhängig vom Genre (Weihnachts- und Sinfoniekonzerte, aber auch Musicals und Serenaden etc.) durfte ich nach intensiver Probenarbeit unzählige

Male erleben, wie der musikalische Funke auf die Zuhörer übersprang.



Stephanie Vogler, Chor, Sopran

Mit grosser Freude singe ich im Chor des Concentus rivensis mit, und ich fühle mich geehrt, diese wunderbar gefühlvolle, vielfältige und tiefgründige Musik mitgestalten zu können. Während eines Konzerts verschmilzt der Chor mit Orchester und Solisten und lässt auf eindruckliche Weise als Gesamtes ein unverwechselbares, sinnliches Erlebnis entstehen.



Sonya van Schie-John, Chor, Alt

Seit 20 Jahren wirke ich im Chor des Concentus rivensis mit. Sei es am Weihnachtskonzert, bei der Serenade oder auch den Musicals. Es ist grossartig und zugleich berührend, so wunderbare Musik von so einem grandiosen Meister umsetzen zu können. Das ist für mich ein wahres Geschenk.

Esther Wyss

Neuheiten in der Bibliothek

Ein unvergänglicher Sommer

Isabel Allende

(Roman Erwachsene)

Ein Schneesturm in Brooklyn, und den Auffahrunfall tut Richard als belanglose Episode ab. Aber kaum ist der eigenbrötlerische Professor zu Hause, steht die Fahrerin des anderen Autos vor der Tür. Evelyn ist völlig aufgelöst: In ihrem Kofferraum liegt eine Leiche. Zur Polizei kann sie nicht, denn das scheue guatemalteckische Kindermädchen ist illegal im Land. Richard wendet sich Hilfe suchend an Lucía, seine draufgängerische chilenische Untermieterin, die ebenfalls an der Uni tätig ist. Lucía drängt zu einer beherzten Aktion: Die Leiche muss verschwinden. Hals über Kopf machen sie sich auf den Weg in die nördlichen Wälder, auf eine Reise, die die drei zutiefst verändern wird. Und am Rande dieses Abenteuers entsteht etwas zwischen Richard und Lucía, von dem sie beide längst nicht mehr zu träumen gewagt hatten.

The President Is Missing

Bill Clinton

(Roman Erwachsene)

Das Buchereignis 2018: Bill Clinton und James Pattersons «The President Is Missing» ist ein hochspannender Thriller über Ereignisse, die wirklich so eintreffen können - eine Geschichte am Puls der Zeit, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen darf.

«The President Is Missing» handelt von einer Bedrohung so gigantischen Ausmasses, dass sie nicht nur das Weisse Haus und die Wall Street in Aufruhr versetzt, sondern ganz Ameri-

ka. Angst und Ungewissheit halten die Nation in ihrem Würgegriff. Gerüchte brodeln – über Cyberterror und Spionage und einen Verräter im Kabinett. Sogar der Präsident selbst gerät unter Verdacht und ist plötzlich von der Bildfläche verschwunden.

In der packenden Schilderung dreier atemberaubend dramatischer Tage wirft «The President Is Missing» ein Schlaglicht auf die komplizierten Mechanismen, die für das reibungslose Funktionieren einer hoch entwickelten Industrienation wie Amerika sorgen, und ihre Störanfälligkeit.

Vier fürs Klima – Wie unsere Familie versucht, CO₂-neutral zu leben

Petra Pinzler

(Sachbuch Erwachsene)

Die Frage nach dem richtigen, fröhlichen aber umweltbewussten Leben in Zeiten des Klimawandels beschäftigt viele: «Wie reduzieren wir unseren ökologischen Fussabdruck?» Die Familie Pinzler-Wessel hat es ein Jahr lang versucht. Ihre anregenden und Mut machenden Erlebnisse und Recherchen präsentieren sie in diesem alltagsprallen Buch. Ein Weg, der für alle praktikabel ist und wesentlich mehr Spass macht als Verzicht erfordert. Familie Pinzler-Wessel hat es ausprobiert. Sie hat versucht, für alle vier gute Kompromisse im Alltag zu finden. Sie haben akribisch recherchiert und ein Haushaltsbuch der kleinen Klimasünden geführt. In diesem lebensnahen Bericht ihres Selbstversuchs erzählen sie, was gut geht, was nicht und um welche Erfahrungen sie reicher sind.

Gertrude grenzenlos

Judith Burger

(Belletristik Jugend)

Wer heisst denn schon Gertrude?! Gertrude ist neu in Inas Klasse, und sie ist anders als alle Mädchen, die Ina kennt: Sie trägt Westklamotten, ihr Lächeln haut einen um, und niemand hat so klare blaue Augen. Aber Gertrude ist auch deshalb anders, weil ihr Vater Dichter ist und die Familie einen Ausreiseantrag gestellt hat. Damit sind sie in den späten 70er-Jahren in der DDR Staatsfeinde. Nicht nur die Schule ist gegen ihre Freundschaft, auch Inas Mutter macht sich grosse Sorgen. Alles gerät aus den Fugen. Eine Geschichte über eine grosse Freundschaft – einfühlsam, direkt und mitreissend erzählt.

Anpfiff mit Hindernissen

Martin Klein

(Belletristik Kinder)

Duden – von Anfang an richtig! Lesen lernen leicht gemacht: Erstlesespass für Kinder ab der 1. Klasse. Matti ist im Fussballfieber: Sein erstes Auswärtsspiel steht an! Aber erst einmal geht alles schief. Ausgerechnet der Trainer verschläft, das Auto gibt den Geist auf und das Navi führt die Mannschaft ins Nirgendwo... Schliesslich gelangen die Kinder aber doch noch ans Ziel. Und nach dem Anpfiff geben sie alles, um zu gewinnen! Eine turbulente Fussballgeschichte mitten aus dem Alltag der Kinder. So geht zeitgemässe Leseförderung. Der Text ist genau auf die Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zugeschnitten. Alle Titel werden pädagogisch geprüft.

Neuheiten in der Ludothek

Meine kleine Märchen Memo, Moses

Für 1–4 Spieler, ab 4 Jahren

Meine kleine Märchen Memo Box enthält ein Märchenbuch mit drei Märchen zum Vorlesen und zwölf Memo-Karten zu jedem Märchen. Diese müssen Spieler in der richtigen Reihenfolge aufdecken und so das Märchen «nacherzählen».

Der geheimnisvolle Zaubersee, Drei Magier

Für 2–5 Spieler, ab 5 Jahren

Die drei Magier Conrad, Mila und Vicky eilen aus der finsternen Burg Rabenfels, um dem fiesigen Zauberer Rabenhorst zu entwischen. Dafür begeben sich die drei auf den geheimnisvollen Burgsee. Aber was ist das? Wie von Zauberhand werden Conrad, Mila und Vicky immer wieder festgehalten oder zurück in Richtung Burg bewegt ... Deckt gemeinsam die richtigen Karten auf, um die drei Magier von dem geheimnisvollen Zauber zu befreien. Denn nur als Team erreicht ihr Schritt für Schritt das rettende Ufer und könnt so Rabenhorst entkommen.

DOG Kids, Schmidt Spiele

Für 2–4 Spieler, ab 5 Jahren

Den beliebten Klassiker DOG® können mit dieser kindgerechten Farbversion Kinder bereits ab 5 Jahren spielen. Ähnlich wie bei MENSCH ÄRGERE DICH NICHT® muss man seine drei Hunde sicher ins Ziel bringen. Gespielt wird allerdings mit Karten, und diese sorgen für manche Überraschung und einen hohen Wiederspielreiz. Aber Vorsicht ist auch hier geboten: Auch

kleine Hunde können manchmal beisessen!

Labyrinth, Brio

Ab 6 Jahren

Ein BRIO-Klassiker aus dem Jahre 1946. Balanciere die Kugel vom Start zum Ziel. Beinhaltet zwei zusätzliche Spielplatten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Dragonwood, Game Factory

Für 2–4 Spieler, ab 8 Jahren

Wagst Du es den Drachenwald zu betreten? Tief im Herzen dieses mystischen Waldes lauern wütende Oger, alberne Kobolde und sogar die furchteinflößendsten Feuerspucker! Sammle Sets von Abenteuerkarten, um dafür Würfel zu erhalten, die du gegen deine Feinde würfeln kannst. Wähle deine Strategie sorgfältig aus, denn die Landschaft vom Drachenwald verändert sich ständig.

Seikatsu, Huch

Für 1–4 Spieler, ab 10 Jahren

«Seikatsu» bedeutet im Japanischen «Leben». Die Spieler schlüpfen in die Rolle der Gärtner und legen gemeinsam einen Garten an. Dazu ziehen sie abwechselnd Gartenplättchen und legen sie im Garten ab, um Vogelschwärme anzulocken und Blumenreihen zu erschaffen. Wer hat am Ende die schönste Aussicht von seiner Pagode?

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhoof, Schingasse 2a, 9470 Buchs SG

Tel. 081 756 41 44

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

www.ludothek-werdenberg.ch

NEU: Jetzt auch auf Facebook

Dienstag	15 – 17 Uhr
Mittwoch	15 – 19 Uhr
Donnerstag	15 – 17 Uhr

Wir feiern das 30-Jahr-Jubiläum den ganzen September! Mit Glücksrad, Päcklifischen und vielem mehr. Kommt vorbei und feiert mit!

- Freitag, 7. September: Spiel-Café für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren im Seecafé, St. Gallerstrasse 46 in Buchs, 19–22 Uhr
- Sonntag, 16. September: Teilnahme am KiJu-Tag im Flös
- Samstag, 22. September: Kinderflohmart von 14–16 Uhr im katholischen Pfarrheim in Buchs. Kinder verkaufen Spielsachen an Kinder. Keine Standgebühren, keine Anmeldung
- Herbstferien 2017: Die Ludothek bleibt für Sie geöffnet
- Freitag, 23. November: Spiel-Café für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren im Seecafé, St. Gallerstrasse 46 in Buchs, 19–22 Uhr

Daten Spielabende unter: .

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Best of Bond ... James Bond: Konzertshow in der Lokremise in Buchs

Am 21. und 22. September 2018 ist es wieder soweit und die Musikschule Werdenberg präsentiert nach der De-luxe-Show «Stayin' Alive» ihre zweite Konzertshow im Rahmen von «Special Events». Dieses Mal steht der Anlass ganz im Zeichen von Special Agent 007. Die besten James-Bond-Songs und die spektakulärste Orchestermusik aus über einem halben Jahrhundert Filmgeschichte warten auf Sie.

Ein professionelles Showorchester zusammen mit einer Liveband, singende Bond-Girls sowie atemberaubende Videoeinspielungen der besten Stunts und Verfolgungsjagden garantieren ein «bondastisches» Erlebnis, welches man nicht so schnell vergessen wird. Hochkarätige Sängerinnen und Sänger aus dem In- und Ausland präsentieren die besten Bond-Songs der vergangenen 50 Jahre. Auch kulinarisch ist in der Bond-Lounge einiges geboten. Feinschmecker sind herzlich eingeladen, sich in gediegenem Ambiente mit den unterschiedlichsten Kreationen verwöhnen zu lassen.

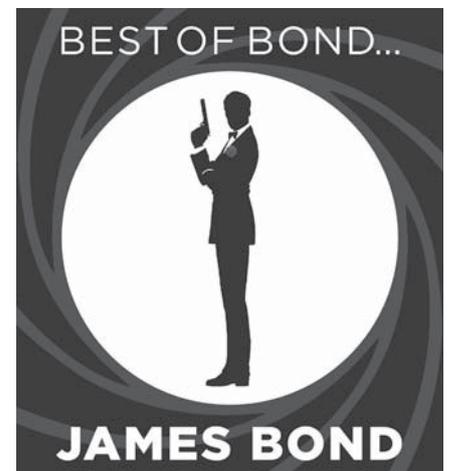
Zur Einstimmung auf das Bond-Spektakel darf natürlich der Wodka Martini «geschüttelt, nicht gerührt!» – keinesfalls fehlen. Ein Begrüssungsdrink ist in jedem Ticketpreis inbegriffen.

«Best of Bond ... James Bond» – eine unvergleichliche Show, die garantiert jeden «Moneypenny» wert ist.

Unterschiedliche Angebote stehen zur Auswahl unter

www.musikschule-werdenberg.ch

Anfragen und Reservierungen unter
info@mswberg.ch
Tel. 081 750 05 70



Professionelles Showorchester mit den besten Bond-Melodien diesen Herbst in der Lokremise Buchs

Ausstellung: Wie der Hahn auf den Kirchturm kam

Zum Ende des aktuellen und vielgefeierten 500-Jahr-Jubiäums der Reformation widmet sich im September die Ausstellung RE_FORM auch im Schloss Werdenberg diesem bedeutenden Ereignis, das in der Region Werdenberg eng mit der Herrschaft der Glarner Landvögte verflochten war.

Die Ausstellung im Schloss Werdenberg zeichnet sechs Geschichten der sechs Werdenberger Gemeinden nach. Zum ersten Mal wird unter anderem der Gnadenbrief ausgestellt,

mit dem die Werdenberger wichtige Rechte verloren, und auch Ruinenstücke einer zerfallenen Grabser Kapelle bekommen eine späte Bühne. Das Historische bildet den Kern der Ausstellung RE_FORM. Um diesen herum widmet sie sich ganz den kulturellen Folgen der Reformation. Gesungenes, Geschriebenes und Gebautes etwa hat die Reformation im Werdenberg ganz direkt geprägt. Das wird in den oberen drei Stockwerken des Turms erfahrbar: Musik und Worte, rhyth-

misch mit einer Bachkantate gemischt, demonstriert von Kindern und Jugendlichen, aber auch von den BesucherInnen selbst an einer eigens dafür entwickelten elektronischen Orgel. Fotografen des Fotoclubs Werdenberg und des Fotoclubs Spektral haben alle Arten von Turmbauten der Region abgelichtet und präsentieren diese im oberen Turmzimmer. Zuerst, auf der Zinne zeigen Kinder ihre persönlichen Wetterhähne. Termine siehe schloss-werdenberg.ch *pd.*

zur *Erinnerung*



Flexicards unter www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

Neuzuzügerbegrüssung	1. September 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	1. September 2018
Seniorenausflug	19. September 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	22. September 2018
Volksabstimmung	23. September 2018
Vihschau Buchs	7. Oktober 2018
Floh- und Antiquitätenmarkt	20. Oktober 2018
Kulturpreisverleihung	26. Oktober 2018
Cirkus Royal	26. bis 28. Oktober 2018
Buchser Jahrmarkt	1. bis 4. November 2018
Volksabstimmung	25. November 2018
Bürgerversammlung Politische Gemeinde	26. November 2018
Chlauseinzug	2. Dezember 2018
Chlausmarkt	7. bis 9. Dezember 2018
Geschenksontag	16. Dezember 2018

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch